

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 16. Hirschberg, Sonnabend den 6. Februar 1869.

Politische Uebersicht.

Die Berathungen des **preußischen** Staatsministeriums über die Festsetzung der Grundlagen für die Vorbesprechungen, welche über die Reform der Kreisverfassung mit Mitgliedern beider Häuser des Landtages gehalten werden sollen, dürften jetzt zum Abschluß gebracht worden sein. Die vertraulichen Besprechungen werden das ganze Gebiet der in Frage stehenden Reform umfassen und nächste Woche beginnen. Das Gesetz über das Versicherungswesen soll in den „nächsten Tagen" im Landtage eingebracht werden. Die Gewerbeordnung wird eine der ersten Vorlagen in der bevorstehenden Reichstags-Session bilden und dabei auch das Preßgewerbe als Bundesangelegenheit geregelt werden. Das Handelsministerium hat den Handelskammern und kaufmännischen Korporationen zu gutachtlichen Aeußerungen über den vom Bay von Tunis beantragten Handels- und Schifffahrtsvertrag veranlaßt; die Bedürfnißfrage wird dabei hauptsächlich zu erörtern sein. Der „Ostdeutschen Zeitung" zufolge ist der Regierungs-Präsident Frhr. v. Nordenflycht a. D. zum Oberpräsident der Provinz Preußen ernannt. Der Termin für die gegen den nach Posen zurückgekehrten Grafen Johann Dzialinski wieder aufgenommene Hochverrathsanklage ist auf den 22. d. anberaumt. Zur Zeit folgt näherer Bericht.

In **Baden** wird die weltliche Feier der Sonn- und Festtage durch landesherrliche Verordnung neu geregelt und für eine gewisse Anzahl von Feiertagen dieselbe mehr oder weniger eingeschränkt. Bei der im Ausschuß der **baierschen** Kammer der Abgeordneten stattgehabten Berathung der Anträge in Betreff der Einführung directer Landtagswahlen hat sich die Staatsregierung entschieden gegen die Anträge erklärt.

Nach Berichten aus **Prag** wurde Namens der Wallfahrer, welche voriges Frühjahr nach Constanz gepilgert, dem dortigen Bürgermeister anläßlich dessen Exkommunication eine Anerkennungs-Adresse geschickt; eine freundliche Rückantwort ist eingegangen. Die Landtagswahlen in Pest sollen den 14., die in den Comitaten Ende März stattfinden. Der Magistrat von Warasdin hat den Ministerpräsidenten Grafen Andrassy und Franz Deak zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der Papst soll nach Briefen aus **Rom** erkrankt sein. Man soll, trotz aller Anstrengungen die Gefahr zu verbergen, alle Vorkehrungen treffen, um den etwaigen Schwierigkeiten zu begegnen, welche der Tod Pius IX. hervorrufen könnte. Mit großer Ostentation wurde deshalb der Bestand der päpstlichen Armee verkündet, obwohl man weiß, daß sie den „revolutionären Banden" nicht Stand halten würden, wenn sie glücklicher Weise Frankreich nicht hinter sich wüßten. Von da kommen große Massen Munition an. Graf Usedom hat, trotz mehrtägiger Krankheit, dem Könige von **Italien** vor seiner Abreise nach Neapel das Personal der preußischen Gesandtschaft vorgestellt. In Florenz hat sich die Deputirtenkammer bis zum 17. d. vertagt. Nach eingegangenem Telegramm aus **Athen** hat das Kabinet Bulgaris, nachdem es die Entscheidung der Konferenz verworfen, seine Entlassung gegeben. Wer erinnert sich nicht dabei an die geballten Fäuste in der — Tasche, die noch dazu leer ist. Uebrigens glauben wir nicht, daß Griechenland den Muth hat, die Declaration zu perhorresciren.

Pariser Journale berichten aus Algier das Vorrücken zahlreich unterworfener Stämme gegen das Tell (S. Paris.) In **England** fand am vorigen Sonnabend in Osborne die Konfirmation des Prinzen Leopold, des achten Kindes und jüngsten Sohnes der Königin Victoria und des Prinzen Albert, statt.

In **Konstantinopel** wurde vorige Woche die Ausweisung von 200 verdächtigen Griechen beschlossen und vorigen Mittwoch als letzten Termin ihrer Abreise festgestellt. Aus **Nordamerika** verlautet gerüchtweise, daß der Exkönig von Hannover seinen dort weilenden getreuen Offizieren bedeutende Summen Geldes geschickt habe, um dort ein Freicorps zu bilden, diese Herren jedoch in Philadelphia ihre Versammlungen abhalten, um die Gelder einstweilen in Cliquot Veuve und anderen Marken Champagner anzulegen.

Weitere internationale Nachrichten liegen uns heute nicht vor.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

Herrenhaus.

Den 1. Februar. Das Herrenhaus hielt heut seine 10. Sitzung. Am Ministertisch: der landwirthschaftliche Minister v. Selchow. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist das allgemeine Jagdpolizeigesetz. Dasselbe umfaßt 34 Paragraphen und trifft verschiedene Aenderungen an dem Gesetz vom 7. März 1850. — Die Kommission schlägt verschiedene Aenderungen vor; außerdem sind noch eine große Menge Amendements eingegangen von den Herren v. Bernuth, Wilckens, Dr. Pauli, Graf zu Münster, Fürst Pleß, v. Senfft-Pilsach, Frhr. v. Bodelschwingh, Graf v. Brühl. — In der Generaldiskussion erkennt Hr. v. Bernuth zwar das Bedürfniß für ein neues Gesetz an, tadelt aber den vorliegenden Entwurf hauptsächlich deshalb, weil derselbe eine bureaukratische Bevormundung statuire und den Jagdinteressenten zu wenig Raum gewähre. Herr Wilckens (Berlin) tadelt verschiedene Bestimmungen an dem Gesetze, wonach u. A. in den Städten der Bürgermeister allein die Bildung der Jagdbezirke und die Verwaltung erhalten soll; die bisherige Bestimmung, wonach die städtischen Behörden gemeinsam dies gethan haben, müsse erhalten bleiben. Der landwirthschaftliche Minister sucht den Vorredner zu widerlegen und vertheidigt das Gesetz gegen den Vorwurf, daß es der Selbstverwaltung zu wenig Raum gewähre. Graf Münster befürwortet sein Amendement, das dahin geht, daß das Gesetz auf die Provinz Hannover keine Anwendung finden solle. — Er hält es für zweckmäßig, die ganze Angelegenheit provinziell zu regeln. Regierungs-Kommissar Oppermann erklärt sich gegen das Amendement. Herr Rasch erkennt ein wirkliches Bedürfniß für ein neues Jagdpolizeigesetz in den alten Provinzen nicht an. In den neuen Provinzen herrschten ebenso verschiedene Verhältnisse, daß sich eine künstliche Centralisation nicht rechtfertigen lasse. Von Herrn Wilckens ist der präjudizielle Antrag eingegangen: „Das Gesetz von der heutigen Tagesordnung abzusetzen und an die Kommission zur nochmaligen Erwägung zurückzuverweisen, ob nicht einzelne Zweige der Angelegenheit durch die Gesetzgebung für die einzelnen Provinzen geregelt werden können." Graf Borries spricht gegen die Anwendbarkeit des Gesetzes auf die Provinz Hannover. Regierungs-Kommissar Oppermann vertheidigt den Gesetzentwurf gegen die Angriffe der Vorredner und ist der Ansicht, daß er auch gegen das hannöversche Gesetz Verbesserungen enthält. Er spricht gegen das Amendement, wonach das Gesetz auf Hannover keine Anwendung finden soll. Graf Borries bittet um Ablehnung des Antrags Wilckens auf Zurückweisung an die Kommission, da dies nur eine Verschleppung der Sache sei. — Graf Brühl spricht für das Gesetz. — Herr v. Waldow-Steinhöfel wünscht eine provinzielle Gesetzgebung und wendet sich besonders gegen die Hannoveraner, denen er ihre „ewige Unzufriedenheit" vorwirft. Minister v. Selchow spricht gegen die Zurückverweisung an die Kommission. Graf Rittberg beruft sich auf die nationale Strömung, ein einheitliches Recht zu schaffen und erklärt sich demgemäß gegen den präjudiziellen Antrag Wilckens. Nach einer kurzen Debatte zwischen Herrn v. Kleist-Retzow, der Hannover von dem Gesetz ausnehmen will, dem Minister v. Selchow, Herrn v. Meding und dem Referenten v. Wedell, wird der Antrag Wilckens auf Zurückverweisung in die Kommission abgelehnt und in die Spezialdiskussion eingetreten. In derselben werden die §§ 1—3 angenommen. Es wird darauf eine gemeinsame Debatte über die §§ 4 — 10 (Zusammenlegung von Grundstücken zu gemeinschaftlichen Jagdbezirken) eröffnet, in deren Laufe die Sitzung um 3½ Uhr vertagt wird.

Den 3. Februar. Das Herrenhaus fuhr in seiner heutigen (11.) Sitzung in der Spezialberathung des allgemeinen Jagdpolizeigesetzes von § 4 an fort. Es sind wiederum eine Menge neuer Amendements eingegangen, u. A. vom Grafen zu Münster: „Den Gesetzentwurf abzulehnen und die Regierung zu ersuchen, die Jagdpolizei im Wege der provinziellen Gesetzgebung zu regeln." — Es findet zunächst wieder Spezialdebatte über die §§ 4—10 statt, welche über die Zusammenlegung gemeinschaftlicher Jagdbezirke handeln; die Kommission will die Hauptentscheidung hierüber dem betreffenden Gemeinde-Vorsteher; ein Amendement Bernuth den betheiligten Grundbesitzern, event. den Gemeinde-Behörden überlassen. — Die §§ 4, 5 und 6 werden mit einer kleinen, von Herrn von Waldaw beantragten Aenderung im § 5 nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. — Bei § 7 werden die Amendements Bernuth abgelehnt, aber auch der Kommissionsvorschlag, die Bestimmung über die Zusammenlegung dem Gemeindevorsteher zu überlassen, und dafür nach der Regierungsvorlage „Gemeinde-Vorstand" wiederhergestellt. — Die §§ 8—10 werden dann mit der Modifikation, statt „Gemeinde-Vorsteher" überall zu setzen „Gemeinde-Vorstand" angenommen.

Abgeordnetenhaus.

Den 1. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Finanzminister einen Entwurf, betreffend die Auseinandersetzung zwischen dem Staate und der Stadt Frankfurt a. M., vor. Der Minister betont die wohlwollenden Gesinnungen der Regierung für Frankfurt und erklärt, daß Frankfurt auch jetzt noch der Receßabschluß freistehe. Die Vorlage geht an die Budget-Commission unter Zuziehung der beiden Frankfurter Abgeordneten. Das Gesetz, betreffend die Rechtsverhältnisse des Braunkohlenbergbaus, wurde nach langer Debatte nach dem Vorschlage der Commission angenommen. Es folgten Petitionsberichte. Lange Erörterungen ruft eine Petition der Mennoniten, betreffend die Gewährung von Corporationsrechten, hervor. Der Antrag der Commission auf Ueberweisung zur Berücksichtigung, resp. Erwägung, wird mit einem Amendement v. Hennig angenommen. Der Regierungs-Commissar de la Croix erklärt, daß die Regierung zu dieser Sache erst weitere Informationen einholen müsse.

Berlin, 3. Februar. Die „Prov.-Korr." meldet: „Die grichische Regierung hat ihre Erklärung auf die Mittheilung der Konferenzbeschlüsse noch nicht nach Paris gelangen lassen; doch gilt die Zustimmung derselben und demgemäß die Beilegung des griechisch-türkischen Streites nach wie vor als gesichert."

Berlin, 4. Februar. Die „Kreuz-Zeitung" meldet, daß nach der vor 8 Tagen erfolgten Mittheilung einer der großen Regierungen, welche Preußen befreundet sind, das Leben des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck wiederum von Mörderhand bedroht ist; ein Student, aus Hannover gebürtig, wird als mit der Ausführung des Attentates betraut, namhaft gemacht.

Der Gesetzentwurf einer Kreisordnung wird, nachdem derselbe in der nächsten Woche Vertrauensmännern aus dem Abgeordnetenhause und dem Herrenhause mitgetheilt sein wird, zum Schlusse des Landtages in diesen noch eingebracht werden.

Berlin, 6. Februar. Nach einer Mittheilung der „Annalen der Landwirthschaft" wird der am 8. d. M. beginnende Kongreß der norddeutschen Landwirthe von Seiten des landwirthschaftlichen Ministeriums offiziell nicht beschickt werden, wohl aber dürften verschiedene Räthe des Ministeriums für

ihre Personen daran Theil nehmen. Eine dem Kongreß abgewendete Stellung nimmt die Staatsregierung, wie in dieser Mittheilung bemerkt wird, jetzt eben so wenig wie früher ein, sie wird eben so mit lebhaftem Interesse den Verhandlungen der Versammlungen folgen und aus denselben gern Resultate entnehmen und möglichst fördern, welche für die Landwirthschaft ersprießlich sein können, wie sie es andererseits für ihre Pflicht halten würde, solchen Beschlüssen, die ihr als nachtheilig erschienen, entgegenzutreten. Es könne übrigens nur gewünscht werden, daß recht viele Landwirthe, insbesondere Männer von reichen praktischen Erfahrungen und von Ansehen in ihren Kreisen, den Kongreß besuchten.

Das Hauptzollamt zu Wittenberge, welches jetzt nur noch den Zollverkehr elbabwärts vermittelt, wird in nächster Zeit ganz aufgehoben und dessen bisherige Funktionen dem vereinsländischen Hauptzollamte in Hamburg mitübertragen werden.

Die „Z. C." schreibt: Von verschiedenen Seiten wird die Wahrnehmung ausgesprochen, daß sich der Schulbesuch, seitdem die Bestrafung der Schul-Versäumnisse den Gerichten überwiesen ist, eher verschlimmert als gebessert und fast allgemein wird die Wiedereinführung des früheren administrativen Verfahrens gewünscht, bei welchem die Strafe dem Vergehen mehr auf dem Fuße folgte und deshalb sich wirksamer erwies.

Posen, 3. Februar. Der „Ostdeutschen Zeitung" zufolge ist Regierungs-Präsident Frhr. v. Nordenflycht in Frankfurt a. O. zum Ober-Präsidenten der Provinz Preußen ernannt.

Der hochbetagte Präsident des Appellationsgerichts zu Frankfurt, Dr. Scheller, hat seine Entlassung aus dem Staatsdienst genommen, und der bisherige Vicepräsident daselbst, Dr. Simson, wird sein Nachfolger sein. Es wird dadurch eine Neuwahl für den Reichstag nothwendig. Da ohne Zweifel auch der Regierung daran gelegen sein muß, Herrn Simson wieder auf dem Präsidentenstuhle des Reichstags zu sehen, darf erwartet werden, daß die Neuwahl im Bezirke Frankfurt-Lebus hinlänglich beschleunigt wird, um sie vor der Eröffnung des Parlaments zu beenden.

Mit dem Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Hrn. v. Moeller soll während seiner hiesigen Anwesenheit ernstlich über seinen Eintritt in das Ministerium als Minister des Innern verhandelt worden sein, die Verhandlung sich aber an den von ihm gestellten Bedingungen zerschlagen haben. Es heißt, daß Graf Eulenburg im Falle seines Rücktritts für den Augenblick kein anderes Amt übernehmen, gelegentlich aber einen Gesandtschaftsposten zu erhalten wünschen würde. Im vergangenen Herbst wurde im Ministerium des Innern — aber nicht im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten — davon gesprochen, daß er den Grafen Goltz in Paris ersetzen sollte. Für den Fall, daß Herr v. Möller Cassel verließe, soll an Herrn v. Patow eine vorläufige Anfrage ergangen sein, ob er die dortige Oberpräsidentur übernehmen möchte.

Frankreich.

Paris, 1. Februar. Die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über die Maßregeln gegen die depossedirten Fürsten von Hannover und Hessen werden in den hiesigen Blättern viel besprochen. Die offiziösen Blätter sind von den Reden des Grafen Bismarck nicht gerade sehr erbaut, zumal dieselben nur ein geringes Mißtrauen zu den Friedensversicherungen bekunden, an denen Frankreich es im vorigen Sommer nicht fehlen ließ, und auch nicht undeutlich zu verstehen gegeben, daß die der hannoverschen Legion unter der Hand gewährten Begünstigungen mit den völkerrechtlichen Pflichten kaum zu vereinbaren sind. Die „France" läßt sich zwar nicht näher auf diese delikaten Punkte ein; sie will sich nicht einfach auf die Seite der vertriebenen Fürsten stellen, denen sie es vielmehr verübelt, daß sie sich überhaupt wegen ihres Privatvermögens in Unterhandlungen mit dem Sieger eingelassen hätten. Aber die „brutale" Sprache des Grafen Bismarck mißfällt ihr ganz außerordentlich; vielmehr wäre es seine Schuldigkeit, bei jeder Gelegenheit nur die Stimme der „Mäßigung und Versöhnung" hören zu lassen, denn Preußen habe ganz Europa mit seinen Erfolgen gar sehr beunruhigt und sei die Ursache des allgemeinen Mißbehagens. Auch die „Patrie" ist der Meinung, daß zwar die vertriebenen Fürsten nicht logisch gehandelt hätten, indem sie Geld nahmen und doch ihre Proteste gegen die preußische Usurpation fortsetzten; aber die ganze heutige verwickelte Lage sei eine Folge des Grundsatzes, „daß Macht vor Recht geht", welchen Preußen neuerlich mit so viel Glück befolgt habe. — Die Mires'sche „Presse", das speziellere Organ der hiesigen welfischen Agenten, verzeichnet wohlgefällig als ein drohendes Anzeichen, daß das „Journal officiel" die Reden des Grafen Bismarck mit Schweigen übergeht. —

In Algerien drohen neue Verwickelungen. Das „Journal offi ciel" berichtet: „Eine telegraphische Depesche aus Algier meldet, daß eine Schaar der Uled-Sidi-Scheikh bei den Uled-Sidi-Nasser am Fuße des Djebel-Amur eingefallen ist. Die Militärbehörde in Laguat, Geryville und Tiaret hat sofort die nöthigen Maßregeln getroffen, um die Friedensstörer einzuschließen und diese Bewegung niederzuhalten."

Eine kleine Zusammenstellung der Söhne, Brüder und Schwäger der Minister, die sich in hohen Finanzstellen befinden, folgt: Magne (Bruder des Finanz-Ministers), General-Einehmer in Orleans; Maigné (Schwager desselben), General-Einnehmer in Blois; Rouher (Bruder des Staatsministers), General-Einnehmer in Macon; Baroche (Sohn des Justizministers), General-Einnehmer in Caen; Rouland (Sohn des ehemaligen Ministers), General-Einnehmer in Evreux; Duruy endlich (Sohn des Unterrichtsministers), Einnehmer in Paris.

Paris, 2. Februar. Die Antwort Griechenlands ist noch nicht eingetroffen. Daß dieselbe zustimmend ausfallen werde, gilt trotzdem noch immer als wahrscheinlich.

Das „Journal de Paris" und der „Public" veröffentlichen eine Depesche aus Algier vom heutigen Tage, wonach zahlreiche, noch nicht unterworfene Stämme gegen das Tell vorrücken. Tagguin ist von ihnen besetzt. Die Verbindungen mit Geryville und Laghuat sind abgeschnitten. Es werden Kolonnen gebildet, um gegen die Rebellen zu marschiren. General Deligny hat den Marschall Mac Mahon um schleunige Rückkehr ersucht; letzterer wird mit Ungeduld erwartet. Die „France" meldet ähnliche Details und fügt hinzu, daß man Dank den ergriffenen Maßregeln rasche Unterdrückung der Bewegung hoffe, die noch weit von den kolonisirten Gebieten entfernt sei.

Spanien.

Madrid. Die provisorische Regierung ist, wie schon telegraphisch erwähnt, durch das Attentat von Burgos veranlaßt worden, eine neue Proklamation an das spanische Volk zu richten. Dies am 28. Januar veröffentlichte Manifest kennzeichnet in der Einleitung das Verbrechen in verdienter Weise und hebt hervor, mit welchen Waffen und nach welchen Plänen die Feinde der Freiheit und Ordnung kämpfen. Es heißt dann weiter:

Die Regierung hat schweigend aber nicht sorglos eine furchtbare Verschwörung entstehen sehen, furchtbar nicht durch die Zahl und Tapferkeit ihrer Urheber, sondern durch den offenbaren Zweck, den religiösen Fanatismus aufzustacheln und so einen jener Bürgerkriege anzufachen, in denen Begebenheiten wie die von Burgos nur Zwischenfälle sind. Stark im Gefühle

seiner Gerechtigkeit und ruhig im Vertrauen auf die Stütze, die sie stets in der überwältigenden Mehrheit des freisinnigen Volkes gegen ihre Widersacher finden wird, hat die Regierung unaufhaltsam den Pfad verfolgt, den sie sich vorgezeichnet hatte und ihre Achtung aller Rechte bis zum Aeußersten bethätigt. Zeugniß dessen sind die Wahlen, in denen das allgemeine Stimmrecht die Pforten des Parlaments den Vertretern aller Parteien öffnet, darin eingeschlossen die Vertreter derjenigen Partei, welche sich gegen die Freiheit und die parlamentarische Verfassung verschwört.

Die Gerechtigkeit verlange jedoch, heißt es weiter, die exemplarische Bestrafung der Uebelthäter. Sodann geht der Erlaß wieder auf allgemeine Gesichtspunkte über und zählt die Freiheiten auf, welche die Regierung dem Volke schon gegeben hat: das Vereins- und Versammlungsrecht, die Freiheit der Presse und des Unterrichts, das allgemeine Stimmrecht, eine Gesammtsumme, auf welche die übrigen Staaten Europas stolz sein könnten. Es fehlt noch die Kultusfreiheit, über welche die Regierung sich folgender Maßen vernehmen läßt:

Die religiöse Freiheit, welche den Glauben der ungeheuren Mehrheit unseres Volkes beleben und stärken wird statt ihn zu untergraben, ist in Wahrheit hergestellt; die Regierung hat sie in feierlichen Erlassen verkündigt und ihre Ausübung in allen Fällen bewilligt, wo solche Bewilligung bei ihr nachgesucht worden ist. Das Einzige, was sie nicht unmittelbar entscheiden zu dürfen glaubte, ist die verwickelte Frage der Beziehungen, die auf dem Grunde dieser Freiheit zwischen der Kirche und dem Staate herzustellen wären; diesen Punkt hat sie der freiesten Entscheidung der konstituirenden Gewalten überlassen zu müssen geglaubt, und da der Zusammentritt der Cortes so nahe bevorsteht, wäre es nicht leicht gewesen, die Hast zu rechtfertigen, mit der man eine Angelegenheit entschieden hätte, die einerseits nicht dringlich ist und andererseits grundsätzlich der unwiderruflichen Bestätigung der Cortes bedarf.

Am Schlusse wird gesagt:

Angesichts der Nähe des Zeitpunktes, welcher auf alle Errungenschaften des liberalen Geistes das Siegel drücken wird, werden voraussichtlich die reaktionären Elemente aller Art und alles Ursprunges ihre äußersten Kräfte zur Erreichung ihrer bösen Ziele anspannen. Die Regierung fürchtet sie nicht; sie ist überzeugt, daß sie dieselben überall bezwingen wird, wo sie das Haupt erheben werden, und sie rechnet dabei auf die Unterstützung des Heeres und der Flotte, welche nochmals die öffentliche Freiheit gerettet haben, auf die Unterstützung der Bürgerwehr und auf die unwiderstehliche Unterstützung des liberalen Geistes.... Die Regierung wacht über das theure Pfand, das ihr von der Revolution anvertraut worden, und wenn eine ernste Gefahr es bedrohen sollte, so würde sie als die erste das Feldgeschrei erschallen lassen und alle Liberalen zu ihrer Hülfe herbeirufen, entschlossen zum Kampfe und des Sieges gewiß.

Am Sonntag (31. Januar) wurde in Madrid wieder protestantischer Gottesdienst abgehalten. Der Andrang war so stark, daß Hunderte wegen Mangels an Raum keinen Zutritt mehr fanden. Es erinnert an das Attentat von Burgos, daß auch in Madrid der Eigenthümer des Hauses, in welchem der prostantische Betsaal eingerichtet ist, in anonymen Briefen mit dem Tode bedroht wird, falls er der Ketzerei nicht schleunigst ein Ende mache.

Großbritannien und Irland.

London, 1. Februar. Der „Observer“ erklärt in der Lage zu sein, zu behaupten, daß die russische Regierung in der That in Athen dringende Vorstellungen gemacht habe, um die dortige Regierung zur Fügsamkeit gegen die Konferenzbeschlüsse zu vermögen. Da keine Veranlassung vorliege, die Aufrichtigkeit dieser Vorstellungen zu bezweifeln, so scheine es kaum denkbar, daß Griechenland sich noch länger hartnäckig zeigen sollte, vielmehr sei alle Aussicht vorhanden, daß für eine Zeitlang wenigstens die europäische Kriegsgefahr wieder beschworen sei. Sollte das in der Wirklichkeit der Ausgang der Verhandlungen sein, so habe man alle Veranlassung sich Glück zu wünschen. Man müsse es als ein günstiges Zeichen der Zeit betrachten, daß die öffentliche Meinung Europas mit ihrer Abneigung gegen den Krieg durchgedrungen sei und der Konferenz gebühre unter solchen Verhältnissen das Verdienst, dieses günstige Resultat wenn nicht erzeugt, so doch mitbefördert zu haben.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 2. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer meldete Georg Bratiano (Neffe des Präsidenten der Kammer) eine Interpellation über die Abberufung der französischen militärischen Mission von Bukarest, bezüglich deren Ersatz durch preußische Offiziere an.

Nord-Amerika.

Newyork, 20. Januar. Die Antwort des Präsidenten Johnson auf die vom Senate an ihn ergangene Aufforderung, die Autorität für seinen Amnestie-Erlaß namhaft zu machen, ist dem Senat vorgelegt worden. Mr. Johnson beruft sich auf die ihm kraft der Konstitution verliehene Gewalt, und fügt dieser Erklärung Beweise von Präcedenzfällen unter Adams, Madison, Lincoln und „der gegenwärtigen Exekutive“ bei. — Der Antrag auf Anstellung eines Gesandten in Rom an Stelle des bisherigen Konsulates ist auch dieses Mal bei der Budgetberathung im Repräsentantenhause abgelehnt worden. Hauptgegner war Mr. Corode aus Pennsylvanien, der hauptsächlich deshalb gegen Rom erboßt war, „weil auf direkten Befehl Kardinal Antonelli's verschiedene Papisten in dem Distrikte erschienen seien, in welchem Redner sich zur Wiederwahl gestellt, und ihn durch Betrügereien bei der Abstimmung und andere römische Schliche geschlagen hätten.“ Mehrere demokratische Mitglieder zogen die Behauptung des genannten Repräsentanten zwar in Zweifel und es ging dabei nicht ohne Spott ab, allein ob nun die Majorität gläubiger war oder im allgemeinen den Antrag nicht billigte, der Posten „Gesandtschaft in Rom“ wurde gestrichen.

Neueste Nachrichten.

Posen, 4. Februar. Der Termin für die gegen den zurückgekehrten Grafen Johann Dzialynski wieder aufgenommene Hochverrathsanklage ist auf den 22. d. anberaumt worden.

Karlsruhe, 3 Februar. Durch landesherrliche Verordnung wird die weltliche Feier der Sonn- und Festtage neu geregelt. Für eine gewisse Anzahl von Feiertagen wird dieselbe mehr oder weniger eingeschränkt.

Paris, 2. Februar. Eine Depesche aus Algier meldet, daß der Commandant von Laghouat mit 1200 Mann eine Abtheilung Insurgenten von 3000 Reitern und 800 Mann Infanterie am 1. d., 15 Meilen westlich von Laghouat, vollständig geschlagen hat. Die Insurgenten hatten große Verluste; viele Todte haben sie mit sich geführt, 70 auf dem Platze gelassen. Auf Seite der Franzosen wurden 2 Offiziere und 8 Mann verwundet. Die im Süden Algeriens gestörte Ruhe ist somit wieder hergestellt.

Madrid, 3. Februar. Die Carlisten-Chefs Tristani und

Katuloni haben einen Einfall in Catalonien gemacht; zu ihrer Bekämpfung sind von Barcelona Truppen abgesandt worden.

Petersburg, 3. Februar. Ein Kaiserlicher Ukas ertheilt einer Privatgesellschaft die Genehmigung zum Beginn der Nivellirungs-Arbeiten für die zwischen dem Caspischen Meer und dem Aralsee projektirten Eisenbahnlinien.

Alexandrien, 3. Februar. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind heute früh hier angekommen und Mittags nach Cairo weitergereist.

Dresden, 4. Februar. Das „Dresdener Journal" enthält folgendes Telegramm aus Weimar vom heutigen Tage: Als der Großherzog gestern Abend aus dem Theater kommend, durch die Schillerstraße fuhr, schlug ein Konditorgehülfe mit einem Schirm in den Wagen. Der Thäter, welcher sinnlos betrunken war, wurde sofort von dem Leibjäger festgenommen.

Wien, 4. Februar. Hiesigen Blättern wird aus Athen vom gestrigen Tage telegraphirt, der Rücktritt des Kabinets Bulgaris ist Thatsache. Der König ist fest entschlossen, die Deklaration der Konferenz anzunehmen. Die Stimmung der Bevölkerung ist erregt und äußert sich zu Gunsten des zurücktretenden Ministeriums.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 6. Februar 1869.

(Theater.) Am Dienstage traten in dem Original-Lustspiele von Görner „Eine geborgte Frau" Frl. Hedwig Nachtigal und Hr. Sald aus Danzig als Gäste auf. Vom ästhetischen Standpunkte aus weniger genügend und im letzten Akte fast an das Possenhafte streifend, hat das Stück doch das Verdienst einer guten Zeichnung des Induvidudellen. Die Handlung ist rasch fortschreitend, obwohl das ganze Interesse nur auf einer wenig geistreichen Causerie u. eleganten Dialektik beruht. Herr Sald genügte als Maler Rosenberg seiner Aufgabe vollständig, und war in Frische und Humor Frl. Nachtigal (Clara) ebenbürtig. Auch als „Wilhelm Rös'" zeichnete am Donnerstage der Gast den schlauen und doch eigentlich beschränkten Gesellen als „verwunschener Prinz" ganz vortrefflich und ließ seiner gut pointirten Rolle das gebührende Gewicht zukommen, während wir auch Frl. Doberenz, die an diesem Abende als Gast die Rolle der „Evchen" übernommen hatte, als eine routinirte und gewandte Schauspielerin kennen lernten. Besser noch gefiel sie als „Aline" in dem kleinen Lustspiel „Eine unerlaubte Liebe," in welchem auch Herr Peeßnegger die sehr schwierige Rolle des „Moritz Schnörche" ganz prächtig spielte. Ein gutes Ensemble machte sich überall geltend. Wir können daher das Bestreben des Herrn Direktor nur loben, zumal er nicht über die Kräfte eines Provinzial-Theaters hinausgeht. So erscheint uns in dieser Saison das Podium des unsrigen wie das gleich gezimmerte Gerüst eines Salontheaters, auf dem nur dem Unterhaltungsbedürfniß eines genügsamen Publikums Rechnung getragen werden soll. Und das ist auch das Richtige. E.

Dem blinden Rechenkünstler Paul Chybiorz, welcher kürzlich seine Reisen wieder angetreten hat und längere Zeit in Frankfurt a. O. zu verweilen gedachte, sind, wie wir erfahren, auf der Tour von Oberschlesien bis Breslau außer dem reservirten Reisekassenbestande sämmtliche Papiere, Empfehlungsschreiben ꝛc. vou ruchloser Hand, welche die Reisetasche unbemerkt aufgetrennt hat, gestohlen worden. Wir sind überzeugt, daß auf Verlangen die Empfehlungen ꝛc. von den Ausstellern gewiß gern erneut werden. Chybiorz, ebenso talentvoll als bescheiden, gehört nicht zu denjenigen Künstlern, die nur auf die Tasche des Publikums spekuliren. Um so mehr verdient seine außerordentliche Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete des Kopfrechnens unsere Beachtung und seine ganze Persönlichkeit unsere Theilnahme.

In Nr. 14 d. Bl. soll es in der Nachricht, welche die in einer hiesigen Fabrik verunglückte F. Pohl betrifft, statt Erfurt'sche Fabrik heißen: Altmann'sche Fabrik (Firma Erfurt und Altmann). Uebrigens sei hier noch nachträglich bemerkt, daß dem Unglücksfall, welcher der Fabrik nicht zur Last fällt, wiederum diejenige Unachtsamkeit zu Grunde liegt, welche sich bei Arbeitern und Arbeiterinnen im täglichen Umgange mit der Gefahr gewöhnlich einstellt. Namentlich sollten weibliche Personen, deren Kleider leichter von den Gewerken erfaßt werden können, vorsichtiger sein.

Kohlfurt. Am 2. früh gerieth der Rangirer Feist zwischen die Puffer zweier Wagen und erlitt eine tödtliche Quetschung. In der Nacht vom 2. zum 3. wurden dem Wagenschieber Günzel beim Rangiren der Züge beide Beine abgefahren; derselbe verschied 3 Stunden darauf. Bei beiden Fällen ist eigene Unvorsichtigkeit anzunehmen.

Waldenburg, 1. Februar. Die Installirung des neuen Bürgermeisters Herrn Ludwig erfolgte heut nach 11 Uhr in einer außerordentlichen öffentlichen zahlreich besuchten Stadtverordneten-Sitzung.

⊥ Schweidnitz. Der Bericht des Dominial-Polizeiverwesers und Bürgermeisters a. D. Thomas über den Zustand der, der Stadtgemeinde Schweidnitz gehörigen Leutmannsdorfer Dominialgüter, als: Leutmannsdorf (Bergseite), Leutmannsdorf (Grundseite), Ober-Leutmannsdorf, Klein-Leutmannsdorf (Hundsfeld), Groß-Friedrichsfelde, Klein-Friedrichsfelde pro 1868 bietet mehreres Interessante.

Nach den statistischen Ueberlieferungen des Königl. Regierungs-Sekretairs Zimmermann aus dem vorigen Jahrhundert ist anzunehmen, daß Leutmannsdorf von einem Ritter Luzmann, dem nachgerühmt wird, daß er sich bei der Mongolenschlacht bei Wahlstadt am 9. April 1241 rühmlich hervorgethan habe, gegründet worden ist und daß diese Ortschaft auch nach ihm den Namen Luzmannsdorf bis etwa zum Jahre 1500 geführt habe. Auf der Grundseite hausten die Besitzer von Betschow oder Betsch. Von einem Balzer von Betsch erkaufte der Rath von Schweidnitz im Jahre 1505 den Grundhof (in Leutmannsdorf). Die Bergseite besaßen verschiedene Rittergeschlechter, die v. Atze, Mühlheim, Ruschke, v. Kuhl, v. Seidlitz, v. Rothkirch, v. Berg. Der Vormund der v. Berg'schen Kinder, Georg Sigismund v. Tschirnhaus machte mit dem Rath von Schweidnitz im Jahre 1677 ein Tauschgeschäft in der Art, daß dieser gegen Hergabe des Dorfes Heinrichau an die v. Berg'schen Minorennen die ganze Bergseite erhielt und die Kämmerei von Schweidnitz somit in den Besitz von ganz Leutmannsdorf gelangte. Leutmannsdorf hat eine Ausdehnung von $1\frac{1}{2}$ Meilen. Die Zahl der Besitzungen beträgt in Leutmannsdorf (Bergseite) 169, in Leutmannsdorf (Grundseite) 80, Ober-Leutmannsdorf 115, Klein-Leutmannsdorf 16, Groß-Friedrichsfelde 30, Klein-Friedrichsfelde 22. Die Gesammtzahl der Einwohner betrug Ende 1867 4603 Personen. Davon Evangelische 3458, Katholiken 1145. Sa. 4603. — Im Jahre 1868 wurden geboren 207 Kinder. Getraut 56 Paare. Gestorben 115 Personen. Der Berichterstatter führt mit der größten Genauigkeit die vorgekommenen Unglücksfälle mit allen Eventualitäten an. Auch die Fleischpreise der Dörfer sind pro 1868 angegeben: Rindfleisch 4 sgr., Kalbfleisch 3 sgr., Hammelfleisch 4 sgr., Schweinefleisch $5\frac{1}{2}$ sgr. Das Polizeiwesen verwaltet der obengenannte Bürgermeister a. D. Thomas seit dem 1. Mai 1856 und ist ihm ein Polizeidiener beigegeben, auch ein zweckentsprechendes Bureau ist eingerichtet. Das Geschäfts-Journal (innerer Dienst) weist nach,

daß im Jahre 1868 2719 Gegenstände verhandelt worden sind. Außer dieser Nummerzahl wurden noch eine Menge kleinerer Geschäftssachen erledigt. Der Polizeibericht meldet 22 Neubauten. Die Vereins-Angelegenheiten der Gemeinden sind in dem Bericht ebenfalls nicht unerwähnt geblieben. Der Bericht erwähnt das Bestehen eines Leutmannsdorf-Ludwigsdorfer Krieger-Vereins, dessen Mitgliederzahl 255 ist. Der unter Titel „Allgemeine polizeiliche Angelegenheiten" gebrachte Bericht lautet wörtlich: „Alle übrigen die Dominal-Polizei-Verwaltung betreffenden Gegenstände, namentlich die mancherlei Maßregeln zur Erhaltung und Beförderung des Gemeindewohls, insbesondere guter Sitten, Abstellung von Schädlichkeiten, Ermittelung vorgefallener Diebstähle, Betrügereien und Unterschlagungen ꝛc wurden mit Sorgfalt gepflegt. Leutmannsdorf hat eine evangelische und eine katholische Kirche, drei evangelische und eine katholische Schule. Der Leutmannsdorfer Dominialforst besteht aus 2932 Morgen 14 □Ruthen. Ueber die in hiesigen Kreisen, im Bürgerverein und auch in der Presse vielbesprochene Milmichmühle (Brettschneidemühle) in Oberleutmannsdorf lautet der Bericht wörtlich: Vielleicht gelingt es mir im nächsten Jahresbericht nachweisen zu können, daß sich das Etablissement durch seine ungewöhnlich gute Rentabilität vollständig bezahlt gemacht hat. Das Manuskript ist 25 Bogen stark und alles mit der größtmöglichsten Genauigkeit und Sorgfalt behandelt, fürwahr ein Muster von dergl. Berichten. Referent glaubt, daß den Lesern Ihres Blattes noch nicht ein Auszug eines Jahres-Berichtes dieser Art vorgelegt worden ist, außer Kämmereiberichten und Berichte der Kommunal-Angelegenheiten von Stadtgemeinden.

Seit dem 1. Oktober 1862 befindet sich in Leutmannsdorf (Bergseite) eine Post-Expedition.

Eher wie erwartet worden, eröffnete Herr Stadttheater-Direktor Georgy am vergangenen Sonntag den 2. Cyclus seiner Vorstellungen mit dem Repertoirstück des Berliner Wallner-Theaters „Heydemann und Sohn."

⊥ Zur Ergänzung des Referates in Nr. 8 dieses Blattes betreffend die Begräbniß-Angelegenheit in Pilzen, so hat Referent aus dem Munde Angehöriger des Verstorbenen erfahren, daß die Familie G....r in Pilzen auf dem dasigen Kirchhofe ein Familienbegräbniß besitzt, woselbst schon 22 Familienglieder dieser Familie bestattet liegen. Ferner ist der Kirchhof keineswegs mit Gräbern überfüllt, sondern geräumig. Das Grab, in welches auf Befehl des Polizei-Verwalters der Verstorbene beigesetzt werden sollte, war dem Einsturze nahe und auch mit Spreizen daran gehindert. Das Begräbniß fand am 4 Januar statt. Referent bemerkt nur noch, daß das nach Vorschrift des Polizeiverwalters angelegte Grab nach Aussage der Angehörigen neben dem Grabe eines Selbstmörders belegen, daß die G......sche Familie eine höchst achtbare und der Verstorbene ebenfalls ein unbescholtener junger Mann war.

Vergangenen Montag früh 3 Uhr hörten die in der städtischen Gasanstalt zum Nachtwachdienst angestellten Männer Hülferufe. Sie erstiegen, um zu ermitteln, woher die Hülferufe kämen, den ziemlich hohen Gasometer und hörten die Hülferufe aus der Richtung des hinter der Gasanstalt belegenen Wasserforts. Nachdem man nun den Hülferufen nachgegangen, entdeckte man in dem Mühlgraben, der hinter dem Wasserfort vorbeiführt, einen Mann, der in ein Loch einer sogenannten „Schöpfe", die in das Eis gehauen, gefallen sei. Der Graben reichte dem Manne bis ziemlich an die Brust. Der Betreffende war ganz erstarrt und man mußte ihn auf einer Radwer nach der Gasanstalt schaffen. Der Verunglückte hat seiner späteren Aussage zufolge, nachdem er hinter dem Ofen der Gasanstalt buchstäblich wieder aufgethaut, von Abends 9½ Uhr an bis nach drei Uhr in jener Lage verharren müssen. Es ist kaum glaublich, aber dennoch Thatsache, daß sich derselbe in kurzer Frist erholt und ihm weder ein Fingerglied noch eine Zehe erfroren ist.

Der Papierhändler A. Schenk hierselbst beabsichtigt auf seinem Grundstück in der Niedervorstadt eine Roßschlächterei ins Leben zu rufen. Das wäre das erste Unternehmen dieser Art am hiesigen Orte. Gleichzeitig koursirte dieser Tage hinweislich dessen das Gerücht von einem allgemeinen Schlachthause, das man ebenfalls zu gründen beabsichtige, jedoch ist das Gerücht ganz falsch und aus der Luft gegriffen; eine derartige Frage ist kompetenten Ortes nicht ventilirt worden.

Freiburg, 3. Februar. Gestern hat der hiesige Post-Briefträger Betscher sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert, ein seltenes und der Erwähnung würdiges Fest, wenn man bedenkt, wie mühsam und aufreibend das Amt eines solchen Mannes ist. Der Jubilar wurde um 10 Uhr Vormittag mit seiner Frau in einem Galawagen in die Wohnung des Postmeisters v. Regelein abgeholt und ihm von demselben vor dem versammelten Beamten-Personale unter einer angemessenen Ansprache das ihm von Sr. Majestät dem Könige verliehene Ehrengeschenk von 50 Thlr. und das Patent als Oberbriefträger eingehändigt. Von Seiten der Beamten ist der Jubilar, ein noch rüstiger Greis, mit einem Regulator beschenkt worden.

Reichenbach. Das „Reichenbacher Wochenblatt" meldet vom 31. v. M.:

Heute vor dem Hauptgottesdienste hatten sich in der Vorhalle der ev. Kirche außer den Mitgliedern des Kirchenraths eine Menge Gemeindeglieder eingefunden. Nachdem die Kirchenräthe (?) dem Consistorialrath gemeldet hatten, daß sie seiner baldigen Ankunft entgegensähen, erschien derselbe gegen 8¾ Uhr in Begleitung des Pastors primarius Weinhold und des Bürgermeisters Wagner. Der Pastor primarius erklärte, daß er von dem Consistorium beauftragt sei, heute ganz entschieden die Aufhängung der Liedertafeln mit den Nummern des neuen Gesangbuches durchzusetzen, und der Bürgermeister Wagner ermahnte sodann die Kirchenräthe, von ihrem Widerstande abzulassen und der Ausführung des Befehls ihrer vorgesetzten Behörde nicht hinderlich entgegenzutreten. Sie sollten eingedenk sein der großen Verantwortlichkeit, welche sie sich durch das Inhibiren der Vollstreckung höherer Befehle aussetzten. Der Consistorialrath selbst erklärte, daß seine amtlichen Functionen zu Ende seien, daß er jetzt hier nichts mehr zu sagen habe, daß er nur als Zeuge anwesend sei und daß er den Kirchenrath nicht als Deputirter des Königl. Consistoriums, sondern als evangel. Christ nochmals dringend bitte, von seinem Vorhaben abzustehen. Hr. Kitzig verlas nun einen Protest des Kirchenraths gegen das Aufmachen der neuen Liedernummern, worauf Herr Wilh. Winter das Wort nahm. Er halte weder das Consistorium noch den Ober-Kirchenrath für befugt, in die inneren Verhältnisse der hiesigen Gemeinde einzugreifen, und das schwöre er, so lange er noch eine Hand und einen Fuß rühren könne, werde er gleich unseren alten braven Vorfahren mit Gut und Blut den ächten, freien protestantischen Geist zu vertheidigen und zu erhalten suchen und nicht dulden, daß gegen den Willen der Gemeinde dies neue Gesangbuch eingeführt und dessen Lieder ausgehängt würden. In ähnlicher Weise sprach sich Herr Voller aus. Da die Zeit schon sehr weit vorgeschritten, und bereits die Kirchgänger an den Thüren auf den Eintritt harrten, ersuchten die Kirchenräthe den Consistorial-Rath, den Beginn des Gottesdienstes nicht länger aufzuhalten, worauf er unter abermaliger Ermahnung zurücktrat. Nun forderte der Pastor prim. nochmals den Kirchendiener zur Einsteckung der neuen Kirchenliedernummern auf. Die Kirchen-

räthe hatten sich neben die Liedertafeln postirt, protestirten abermals gegen diesen Befehl und bemerkten, daß sie nur der Gewalt weichen würden. Da solche nicht angewendet wurde, so unterblieb die Einsteckung der neuen Nummern und die Tafeln wurden in alter Weise aufgemacht. Der Consistorialrath entfernte sich darauf mit dem Bürgermeister.

Vermischte Nachrichten.

Wetterprophezeihung. Der „so sehr renommirte Wetterprophet“ Seyceck in Prag hat abermals folgende Wetterprophezeihung vom Stapel gelassen: Der 4., 5., 6., 8. und 10. Februar sind sonnig, mit Eisfrösten in der Nacht; die übrigen Tage und Nächte sind trübe, feucht und regnerisch. — Der März ist durchaus trübe, feucht und regnerisch und sehr stark neblig. Am 26., 27., 28. und 30. fallen starke Schneeflocken mit Regen. Im ersten Viertel des April sind in den tiefer liegenden Gegenden Hochwasser zu befürchten. Die Ernte von Getreide, Obst, Heu, Kartoffeln, Kraut rc. wird eine gesegnete sein. (Ob's eintrifft, ist abzuwarten.)

Aus Cork wird telegraphisch gemeldet, daß der starke Sturm gestern und vorgestern erheblichen Schaden zu Lande und zu Wasser angerichtet hat. Die Stadt selbst war durch einen heftigen Wolkenbruch und das Ueberfluthen des Meeres drei bis vier Fuß tief unter Wasser gesetzt. Da auch die Eisenbahn auf einer langen Strecke überfluthet war, mußte aller Verkehr eingestellt werden.

Die Kaufleute von Mincing, Lane, London, haben dem Nationalinstitut für Rettungsboote 1000 £ zu einem Rettungsboot für Montrose und zu dessen Instandhaltung übermacht.

— Aus der Lausitz, 18. Januar. In der „Oberlausitzer Ztg.“ lesen wir folgendes lehrreiche Geschichtchen: „Als die Subhastation der Güter Gießmannsdorf, Mittel- und Niederdeigsdorf stattfand, wurde der frühere Vertreter dieser Güter, Herr v. Trautwetter, von einem Bauer überboten, welcher auf die Frage, ob er auch wüßte, was er thäte, antwortete: „Ich kenne diese Güter, denn ich habe darauf gedient.“ Und siehe da! der bäuerliche Käufer dieser Güter, welcher dieselben für 110,000 Thlr. bei einem Vermögen von noch nicht 15000 Thlrn. erstand, hinterließ bei seinem Tode nicht allein zwei Rittergüter schuldenfrei, sondern auch noch ein bedeutendes Baarvermögen.

(Geburts-Statistik.) Aus offiziellen Statistiken über uneheliche Geburten in den verschiedenen europäischen Ländern heben wir Folgendes hervor. In England sank der Prozentsatz illegitimer Geburten von 6,7 in 1848 auf 5,9 in 1867; in Schottland dagegen stieg derselbe von 8,5 in 1856 auf 10,1 in 1866. In Spanien stellten sich die Ziffern 5,6 in 1859 und 5,5 in 1864. In Italien ist die Zahl unehelicher Kinder sehr klein, in 1867 kamen ihrer auf 865,387 Geburten nur 10,547, oder etwas mehr denn 1 Prozent. Holland figurirte in 1859, wie in 1864 mit 4,1 Prozent. In Belgien stellte das Verhältniß sich 7,4 in 1859 zu 7,0 in 1865; in Frankreich 7,8 in 1858 zu 7,5 in 1864; Preußen 8,4 in 1858 zu 8,1 in 1864; Oesterreich 9,10 in 1851 zu 10,9 in 1864; Würtemberg 16,1 in 1857 zu 16,4 in 1864; Baiern 22,6 in 1857 zu 22,5 in 1862; und Norwegen 8,6 in 1850 zu 8,4 in 1860. Von den europäischen Hauptstädten steht Wien obenan mit 51,7 in 1851 und 61,1 in 1866 (also über die Hälfte der Gesammtzahl). Paris figurirt mit 26,4 in 1858 und 28,1 in 1867; Berlin mit 15,0 in 1840 und 15,9 in 1863. Am niedrigsten steht London, 4,2 in 1857 und 4,1 in 1867.

(Schlaugenbiß.) Professor Halford in Melbourne hat die Entdeckung gemacht, daß der Biß giftiger Schlangen durch Einspritzungen mit Ammoniakgeist heilbar ist. In drei verschiedenen Fällen — deren zwei in Melbourne, einer in Newcastle, Newsüdwales ereigneten — hat das Mittel sich als wirksam erwiesen, nachdem alle anderen Versuche aufgegeben werden mußten. Der Ammoniakgeist wird mit zwei oder drei Theilen Wasser verdünnt und von dieser Mischung werden 20—30 Tropfen in eine der Venen eingespritzt.

Indische Eisenbahnen haben gegen eigenthümliche Hindernisse anzukämpfen. Bei uns in Europa verirrt sich zwar auch manchmal eine Kuh oder ein Schaaf auf die Schienen, doch selten wird dadurch die Lokomotive aus dem Geleise geschleudert. Bei Sahibgunge aber verunglückte im Dezember ein Güterzug dadurch, daß ein Elephant sich ihm in den Weg stellte. Das Thier wurde von der Lokomotive zwar arg mitgenommen, behauptete aber doch das Schlachtfeld, insofern als die Lokomotive mit einem Dutzend Güterwagen über den Damm geschleudert und zerschmettert wurden.

(Erbschaft.)

Wie die „N. A. Z.“ hört, hat es sich bereits ergeben, daß der am 7. April v. J. Rivas in Nicaragua verstorbene L. C. Paul der ehemalige Maler Carl Louis Ferdinand Paul war, dessen Wittwe zu Buckau wohnt, und über dessen Nachlaß-Regulirung nun auch schon Verhandlungen mit dem Stadt- und Kreisgericht zu Magdeburg eingeleitet sind.

Nassauische 25 Fl.-Loose. Ziehung vom 1. Februar. a 20,000 Fl. Nr. 14799. a 4000 Fl. Nr. 65453. a 200 Fl. Nr. 102,955 a 100 Fl. Nr. 1775 73474.

Verrathene Liebe.

Thatsache aus dem englischen Leben von H. Beta.

Sir William Fletcher war ein berühmter Advocat gewesen, und mit den Früchten gewonnener und verlorener Prozesse — beinahe anderthalb Millionen Thaler — auf sein großes Landgut im Norden Englands gezogen, um hier seines Geldes und Lebens froh zu werden. Daran hätte ihn auch Niemand gehindert; denn das Bewußtsein seiner Thaten, so schlecht sie sich auch mit Moral und Christenthum vertrugen, störte ihn nicht — er hatte ja Alles im Dienste der Gerechtigkeit „gesetzlich“ erworben — wenn nicht sein einziges Kind, ein wilder Knabe, mit der Zeit groß und ihm eine lebendige Strafe für seine Grundsätze geworden wäre.

Vater und Mutter waren „geldstolz“ und hielten es deshalb auch unter ihrer Würde, ihren einzigen Erben — Dudley — in seinen Wünschen und Launen zu hindern. „Er hat's ja dazu! Arme Leute mögen ihre Kinder so erziehen,“ sagte der alte Fletcher, „daß sie den Mantel nach dem Winde hängen können — mein Dudley kann den Mantel tragen, wie's ihm beliebt.“

So wuchs der Junge wie ein ächtes Goldsöhnchen auf. Der Hauslehrer war einer seiner Diener, der ihm zwar nicht die Stiefeln zu wichsen brauchte, dafür aber desto mehr Mühe hatte, ihn nur etwas aus dem Gröbsten herauszupoliren. Der Junge wäre unerträglich gewesen, wenn er mit seiner Verschwendung, seinem Eigensinn nicht eine natürliche Gutmüthigkeit und sogar gelegentlich ein gefühlvolles Herz verbunden hätte.

In seinem neunzehnten Jahre fing er sogar an, oft sehr ernst und sinnig zu werden. Er suchte oft die Einsamkeit, ging oder ritt des Nachts aus, arbeitete am Tage bei verschlossenen Thüren und benahm sich überhaupt so seltsam, daß ihn der Hauslehrer für verliebt erklärte und gegen den Vater den Verdacht laut werden ließ, Dudley mache im Geheimen — Verse! Letzteres hielt jedoch „der Alte“ für eine so arge Verleumdung, daß er den Hauslehrer aufforderte, entweder Beweise zu schaffen, oder dem Sohne Abbitte zu thun. Was die Verliebtheit betreffe, so wolle er ihm dankbar sein, wenn er Beweise schaffe. Hier müsse man bei Zeiten einschreiten, da zehn Meilen rund herum kein Mädchen wohne, das zu seines Sohnes „Gelde“ passe. In England ist eben die Phrase: „Sie paßt nicht für mein Geld!“ im Munde von Heirathskandidaten und Verliebten sogar sprichwörtlich geworden.

Der Hauslehrer, aufgebracht über den Unglauben, der seinem Scharfsinne begegnete, setzte sich selbst zu einem Untersuchungs-Comité nieder, um zunächst Beweise zu schaffen. So schlich er eines Nachts seinem Schüler nach, wie derselbe sich in die Gebäude eines der Fletcher'schen Pächter verlor, dort eine Melodie pfiff und kurz darauf mit einer weißen Gestalt im benachbarten Parke verschwand.

Der Hauslehrer ging nach Hause und verfiel mehre Tage lang in tiefes Nachdenken, um Beweise seiner Behauptungen zu schaffen, die seinen Brodherrn recht derb überführen und beschämen sollten.

In einer schwarzen, stürmischen Nacht, während die ganze Familie Fletcher, Vater, Mutter und Sohn, in einem eifrigen Familiengespräche begriffen waren, machte er sich auf nach dem Pachtgute, pfiff, so gut er konnte, dieselbe Melodie, die sein Zögling als Zauberformel gebraucht hatte, und wartete der Dinge, die darauf folgen sollten. Der Erfolg war überraschend. Zwar näherte sich keine weiße Gestalt und flüsterte süße Worte der Liebe, aber zunächst kam ihm ein mächtiger Peitschenhieb auf die Nase, der diesen kostbaren Theil des Gesichts ziemlich zerspaltete, und seine sofortige Flucht wurde von so viel Hieben, die auf den Rücken regneten, beschleunigt, daß er sich selbst wunderte, wie schnell er wieder zu Hause war.

Am nächsten Morgen wunderten sich die Fletchers insgesammt nicht wenig über die Nase des Hauslehrers und sein ganzes Aussehen, hielten es aber unter ihrer Würde, von einer so untergeordneten Kreatur weitere Notiz zu nehmen. Nur durch einen unerwarteten Besuch wurde diese Nase als Knoten einer dramatischen Entwickelung auf einige Augenblicke wichtig. Der Besitzer derselben ward zu Sir William Fletcher gerufen, der ziemlich aufgeregt auf und ab ging. Nachdem er Nase und Hauslehrer ziemlich genau angesehen, ließ er seinen Pächter Thomas Wickley eintreten. Letzterer trat ganz so auf, wie aufgebrachte Väter auf dem Theater.

„Sie behaupten also,“ fragte Fletcher, „daß mein Sohn Ihrer Tochter Marie eine ungeziemende Aufmerksamkeit schenke?“

„Das that ich und thue ich!“

„Und daß Sie ihn dafür geprügelt haben?“

„Ja! Und ich denke, er selber wird die Beweise davon noch an sich tragen. Ich zeichnete ihn erst vorige Nacht.“

Fletcher lachte. Wickley sah ihn mit der größten Entrüstung an. „Entschuldigen Sie,“ unterbrach ihn Fletcher, „mein Lachen erscheint Ihnen nicht am Orte, aber ich werde Sie sogleich von Ihrem Mißverständniß überzeugen.

„Das können Sie nicht!“

„Hätten Sie ihn wirklich geschlagen, ihn, meinen Sohn, so würde ich anders vor Ihnen stehen, darauf verlassen Sie sich. Mein Sohn hat gestern Nacht nicht das Haus verlassen, aber sehen Sie sich mal diesen Gelehrten an!“

Wickley musterte den Hauslehrer, schüttelte aber mit dem Kopfe, zog ein Packetchen aus der Tasche und, indem er es Fletcher überreichte, murmelte er mürrisch: „Ich weiß nicht genau, wen ich geprügelt habe; daß aber Jemand etwas Gehöriges von mir bekommen hat, ist ein Factum. Ich weiß auch nicht, wer das hier geschrieben hat, aber Sie wissen's vielleicht.“

Der alte Advokat entfaltete das Packetchen, zog ein zierliches Brieschen mit gepreßten Kanten hervor, überflog es und rief: „Das ist meines Dudley Hand und es hat wahrhaftig die schauderhafteste Aehnlichkeit mit Poeterei.“

Der Hauslehrer wollte etwas sagen, der alte Advokat riß aber so heftig am Klingelzuge und befahl so heftig, Dudley solle sogleich zu ihm kommen, daß ihm die bescheidene Hinweisung auf seinen psychologischen Scharfsinn, die er auf der Zunge hatte, in den Sprachwerkzeugen stecken blieb. —

Dudley trat ein und der alte Fletcher las mit Hohn und Wuth:

„Zu viel verlangt! Ich trag' es nicht,
Mary, von Dir, von meinem Leben,
Von meiner Seele Sonnenlicht
Zu scheiden und mich zu ergeben.
Ergeben, wem? Der Willensmacht,
Dem rohen Heischen unsrer Väter?
Sie lieben nicht, ihr Kopf ist Nacht
Und unsre Herzen glüh'n im Aether.
Was Thau der Blume auf dem Feld,
Dem Wasser aber nächt'ge Sterne,
Was Gott der ganzen großen Welt,
Das bist Du mir in Nah und Ferne;
Doch wie der Thau die Blume tränkt,
Die Sterne sich im Flusse baden,
Und Gott sich liebend niedersenkt,
Zu wandeln auf der Erde Pfaden, —
So komm' auch Du, Du liebes Licht,
Zu mir hernieder ohne Zagen!
Der Trennung Schmerz ertrag' ich nicht.
Mich zwingt kein Gott, Dir zu entsagen!“

Nebst drei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 16 des Boten aus dem Riesengebirge.

6. Februar 1869

„Hast Du das Zeug geschrieben?“ fragte der Vater, nachdem er diese Zeilen mit recht grausamer Bedächtigkeit und mit den schrecklichsten Betonungen laut gelesen.

„Das habe ich,“ antwortete Dudley, zugleich vor Schaam und Zorn erröthend.

„Was hast Du damit sagen wollen? Daß Du dieses Mannes Tochter liebst und heirathen willst?

„Kein Gentleman wird einen andern Sinn darin finden.“

„Heirathen?“ rief Fletcher der Alte, sich hoch aufrichtend, als wollte er persönlich die Höhe seines Vermögens damit andeuten. „Unerzogener Bube!“

Der junge Fletcher fuhr bei diesen Worten auf seinen Vater zu, als wollt' er die Hand an ihn legen, besann sich aber sogleich und trat einen Schritt zurück, indem er sagte: „Ich will die Antwort auf einen solchen Titel schuldig bleiben!“ — und verließ das Zimmer.

„Poeterei und Liebe zu einer Pachterstochter!“ rief der Vater. „Das muß ich an meinem einzigen Sohn erleben!“

Mary's Vater ward mit nichtigen Redensarten von Satisfaction wegen der seiner Tochter angethanen „Schmach“ (da Heirathen in diesem Falle nach den Gesetzen der „guten Gesellschaft“ für eine reine Unmöglichkeit galt) entlassen, Dudley eingeschlossen und das Weitere zwischen Vater, Mutter und Hauslehrer feierlich berathen.

Das Ergebniß dieser geheimen Sitzung ward schon den folgenden Morgen bekannt und ausgeführt. Der Hauslehrer wurde mit einer Gratification, womit er sein Nasenbein wieder in Ordnung bringen lassen sollte, entlassen und der Sohn in ein ehrenvolles Exil geschickt.

„Er ist alt genug, um etwas zu lernen,“ hatte der alte Advokat die Sitzung geschlossen, „er kann gleich anfangen, bei Dr. Calomel Medicin zu studiren und bei der Tante Mrs. Hays wohnen. London ist weit genug und die Medicin ein gutes Mittel, von solchen Absurditäten, wie Liebe und Poeterei zu curiren.“

Dudley eröffnete also sein Studium unter der Leitung des berühmten Dr. Calomel in London und zugleich seine „gesellschaftliche“ Laufbahn unter der Weisung seiner jungen Tante Mrs. Hays. Dr. Calomel lehrte ihm das Geheimniß, Dosen einzugeben, Mrs Hays — Dosen einzunehmen. —

Diese Dame, elegant, reich und schön, hatte großen Einfluß auf Alles, was man Ton und Gesellschaft nennt. In ihrem Hause drängten sich vornehme Herren und Damen; ihr Wille galt als Gesetz zunächst in einem Dutzend anderer Familien, die durch ihr bloßes Beispiel mit eisernem Scepter über die ganze „Schicht“ der guten Gesellschaft, in die sie nach englischen Kastengesetzen gehörten, herrschen. Sie war in der That ein Musterbild von Weltdame. Nie war ein Fleckchen auf ihren schneeigen Charakter gefallen. Mit eisiger Kälte und Härte verurtheilte sie jede kleinste Abweichung von dem Pfade der gesellschaftlichen Tugend. Dabei war sie unstreitig die vollkommenste Lehrerin des Lasters, die jemals als Dienerin der Hölle auf Erden lebte „Den Schein retten“ ist Alles, unter dem Heiligenschein hochkirchlicher Gläubigkeit und hohen, guten Gesellschaftstones ist Alles erlaubt.

Dudley war ganz verwirrt und entzückt. Wenn er den Glanz seiner Tante mit dem bescheidenen, einfachen Landmädchen verglich, sah er eine ungeheure Kluft, die ihn für immer von seiner ersten Liebe zu trennen schien. Dann schrieb er ihr wohl um so längere und glühendere Briefe, um sich selbst zu täuschen, und Mary antwortete in noch ausführlicheren und tiefer und immer tiefer aus ihrem Herzen quellenden; aber er kam dabei auf dem glänzenden Pfade des Lasters unter der vollkommensten Leitung immer weiter, bis die Briefe an Mary allmählich kürzer und seltener wurden und endlich ganz aufhörten.

Wie die arme Mary sich Tag für Tag und Nacht für Nacht abgrämte, bis ihre feinen, rothen, frischen Wangen von Thränen weggewaschen waren — die Leiden eines solchen Herzens, immer still verzehrend und nagend, ohne Abwechselung und Linderung, im Gegentheil gesteigert und verschärft durch gelegentliches rohes, gutgemeintes Dreinreden, „Keifen der Aeltern, welche die Quelle bald ahnten, — das läßt sich schwerlich schildern.

Der Sommer verbleichte zum Herbste, der Herbst fror zum Winter zusammen, Tage und Tage, Wochen und Wochen, Monde und Jahreszeiten waren in träger, schwerer Langsamkeit dahingegangen, — ohne ein Wort von Dudley! Nur zuweilen hätten die Eltern absichtlich Mittheilungen über ihn besprochen, wie er in London allmählich ein Trunkenbold, Schwelger und Lustjäger geworden, und wie er auf diesem Wege die reißendsten Fortschritte mache.

Nach einer solchen Beurtheilung ihres unbefleckten Ideales, die mit besonders rohen Zurechtweisungen begleitet wurde, begab Mary sich eines Nachts in ihr Schlafzimmer, stürzte schluchzend auf die Knie, schrieb einige Zeilen an ihre Eltern, hüllte sich in die nöthigsten Kleider und eilte in die kalte, finstere Nacht hinaus. Sie wollte fort, sie mußte fort, sie wollte Dudley sehen, ihn zurückrufen in die Zeit ihrer Unschuld, seiner Poesie, seiner Reinheit, seiner Liebe. Daheim war keine Hoffnung mehr, kein Leben.

Durch die lange, schreckliche, eisige Nacht hin eilte die Unglückliche die Straße hinauf, die in die Hauptstadt führt, durch weite, starre Felder und durch Hügel und Thäler, die sich alle meilenweit ausstreckten und mit ihr zu gehen schienen, um sie nicht vorwärts kommen zu lassen. Und wie die dürren Gerippe riesiger Bäume im Winde zitterten und krachend ihre dürren Arme gegeneinander rieben!

Ruhige Pächtereien lagen schlafend dazwischen, hier und da noch mit einem schwachen Lichte aufblickend, vom großen Hunde bewacht, der eifriger und eifriger bellte, je näher sie kam, und sich erst lange nach dem Verhallen der letzten Schritte zufrieden gab. Durch Hügel und Thal, durch Wald und Feld, immer trieb sie eine innere dämonische Gewalt vorwärts. Keine Musik, kein Geisterspuk der Nacht

erschreckten sie. Die Wetterfahnen kreischten vergebens, alle Bäume zogen ihr vergebens drohende Gesichter. Sie sah nichts davon, ihre ganze fieberisch zitternde, schmerzgequälte Seele war bereits in London und suchte ängstlich in den Straßenlabyrinthen herum, das Haus zu finden, wo er wohnte. Das kleine, furchtsame Alltagsmädchen schritt als weibliche Heldin durch die Nacht.

Der Morgen dämmerte allmählich herauf, die Sonne stieg empor, ohne ihre Pflicht zu thun, Wärme auf das ermüdete, vor Kälte und innerm Fieber zitternde Mädchen herabzusenden; endlich war es auch Mittag — sie wankte, schwankte, ächzte immer vorwärts, doch langsamer und immer mühseliger, bis ein Wagen, der langsam vor ihr vorbeigefahren war, stillstand und sie zu erwarten schien. Ein alter glatzköpfiger Gentleman, in seinem Büffelpelz fast unsichtbar, trippelte herbei und lud das arme, schöne, von Frost, Hunger und innerem Leiden gequälte Wesen mit dem herzlichsten Tone ächter Theilnahme ein, sich seines Wagens zu bedienen. Sie folgte mechanisch und so kam sie endlich in ein Hotel Londons, ohne zu wissen wie. Wie öfter auf dem Wagen, zwang sie auch hier der alte Gentleman wieder, etwas zu genießen und den Kaffee beinahe kochend heiß zu trinken, bot ihr alle mögliche Hülfe, alle möglichen Rathschläge, allen möglichen Schutz an, ohne daß das arme Mädchen wußte, wie sie Alles abwehren sollte. Die uneigennützigste, seltenste Theilnahme des alten, edlen Herrn, wie es deren nur in England geben soll, quälte sie nur. Sie bat ihn endlich um etwas Frist; sie werde vielleicht bald im Stande sein, sich ihm vollständig mitzutheilen und ihm für seine edle, herzliche Theilnahme zu danken.

Der Alte ging. Sie blieb im Gastzimmer allein zurück, am Fenster stehend, trostlos auf die großen Häuser drüben und das unaufhörliche, kalte Durcheinandereilen von Wagen und Menschen blickend. Sie versuchte einen Entschluß zu fassen. Dabei wurde ihr die quälende Wirklichkeit ihrer hilflosen Lage immer deutlicher und legte sich auf ihr Herz, wie eine erdrückende Riesenlast. Der Kopf brannte, alle Glieder schmerzten und zitterten im Fieber, und nichts konnte sie erwärmen. Endlich fragte sie furchtsam einen Kellner, ob er wisse, wo der Dr. Calomel wohne.

Der Kellner machte eine lange Beschreibung, wo das Haus zu finden sei, ging sogar selbst bis zur nächsten Ecke mit und zählte ihr dann die andern Ecken und Straßen vor, die rechts und links, krumm und grade auf das berühmte glänzende Haus des berühmten Dr. Calomel zuführten.

Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag ³/₄12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ernestine** geb. **Jung** von einem gesunden, kräftigen Knaben, zeige ich allen Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst an.

Warmbrunn, den 4 Februar 1869.

Adalbert Schütz.

Todes-Anzeigen.

1699. Durch Gottes unerforschlichen Rathschluß folgte heut Morgen ¹/₂8 Uhr seinem vor 14 Tagen vorangegangenen Brüderchen **Max** unser letzter Liebling **Karl**, im Alter von 13 Monaten 10 Tagen in ein besseres Jenseits.

Diese traurige Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, die tiefgebeugten Eltern:

Emilie und **Gustav Zumpfe.**

Ndr. Blasdorf, den 3. Februar 1869.

1628. Den 3. Februar 1869, ¹/₂11 Uhr, entschlief sanft aber schnell meine treue geliebte Gattin und Schwester, **Louise Bürgel** geb. **Seydel**, am Lungenschlage.

Um stille Theilnahme bitten

Schmiedeberg. **die Hinterbliebenen.**

1624. **Todes-Anzeige** und **Dank.**

Am 22. Januar früh 8 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere einzig geliebte Tochter **Emilie** im Alter von 17 Jahren 6 Monaten 28 Tagen, welches wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Gleichzeitig statten wir unsern innigsten Dank Allen, besonders der guten, gnädigen, hochedlen Frau Landräthin v. Elsner auf Nieder-Adelsdorf, welche schon ihre selige Mutter als Pflegebefohlene aufgenommen und von ihrer zartesten Kindheit an als mütterliche Freundin erzogen und die größte Sorgfalt ihrer Erziehung gewidmet hat. So auch jetzt auf ihre Tochter, unsere jetzt verstorbene einzig geliebte Emilie mit größter Liebe und Theilnahme nicht allein während ihren gesunden Jugendjahren, sondern auch bei ihrer Krankheit und Ausschmückung des Sarges gewidmet hat, unsern herzlichsten innigsten Dank.

So auch unserer guten, gnädigen, hochedlen Frau Kammerherrin v. Elsner auf Pilgramsdorf, welche uns während der Krankheit, wie zur Ausschmückung des Sarges ihre Liebe und Theilnahme mit tröstenden Worten uns jederzeit beigestanden, unsern herzlichsten, innigsten Dank.

Wie auch der ganzen Jugend, Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern, welche zu meiner Tochter Begräbniß für Trauermusik, Ausschmückung des Sarges, wie auch die Ausschmückung meiner verstorbenen Tochter selbst beigetragen haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank. So auch allen Grabebegleitern, wie auch allen Nachbarn, die während der Krankheit und dem Begräbnisse mit aufopfernder Liebe uns jederzeit beigestanden haben; lohne der gütige Vater im Himmel. Gott behüte aber Jeden vor solch tiefem, traurigen Schmerz, denn Alle, die sie kannten, werden unsern Schmerz mit empfinden, was wir an ihr verloren.

In tiefem Schmerz um stille Theilnahme bitten:

Julius Thiemann, Bäckermeister, als Vater,
Dorothea Thiemann, geb. Hoffmann, als Stiefmutter.
Rydolp, **Julius**, **Karl**, als Geschwister.

Pilgramsdorf, den 30. Januar 1869.

1627. **Todes-Anzeige.**

Tiefgebeugt zeige ich meinen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne, um stille Theilnahme bittend, hierdurch an: daß der barmherzige Herr über Leben und Tod meine innigst geliebte, langjährige Lebensgefährtin Frau **Ernestine Henriette** geb. **Knoll**, heute Abend um ¹/₄8 Uhr von ihren vielen Leiden durch einen sanften Tod erlöset hat.

Alt-Oels, Kreis Bunzlau, den 2. Februar 1869.

Carl Hübner, Cantor und Lehrer.



1661. Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage meiner lieben und theuren, unvergeßlichen schwergeprüften Lebensgefährtin und Mutter, der Frau Müller-Meister

Ernestine Wilhelmine Wagenknecht

geb. **Vogt**

aus Giersdorf bei Warmbrunn.

Sie wurde uns durch Gottes Willen am 4ten Februar 1868 nach sehr schmerzhaftem, langen Krankenlager an Abzehrung und Lungenleiden unter harten Kämpfen durch den Tod entrissen in dem frühen Alter von 44 Jahren 3 Monaten und 8 Tagen.

Herzlich betrauert von ihrem hinterlassenen Gatten, einzigem Sohne und Stiefkindern und Allen, die der Entschlafenen Herzensgüte gekannt haben. Joh. 16. V. 22.

Schlumm're sanft in Gottes stillem Frieden,
Theure Gattin, gute Mutter, Du;
Deiner Leiden waren viel hinieden,
Bis Dein Geist sich schwang zur Himmelsruh'.

Ach, zu früh verließest Du die Deinen,
Ging'st zum Herrn, den freudig Du bekannt,
Nichts vermochte unser trostlos Weinen,
Du gingst hin in's beff're Vaterland.

Und Dein Sein, es war ein stiller Frieden,
Reich an Gatten- und an Mutterlieb',
Doch mit Dir ist Alles hingeschieden,
Uns're treu'ste Freundin uns nicht blieb.

Darum klagt so bang' an Deinem Grabe
Nun Dein Gatt' vom Schmerz gebeugt so sehr:
„All' mein Glück, was ich besessen habe
Sank mit Dir hinab und ist nicht mehr."

Und auch Deines Sohnes heißes Sehnen
Rufet, Theure, nimmer Dich herab,
Darum weinet er des Dankes Thränen
Dir nun auf Dein frühes, stilles Grab.

Und der kleine Fritz, der Dir vorangegangen,
Weilt mit Dir vereint an Gottes Thron,
Auch an dem hast Du mit Lieb' gehangen,
Gott geb' Freud' Euch für viel Leid zum Lohn.

Ruhe sanft! Uns winkt ein Wiedersehen,
Wie ja tröstend unser Glaube spricht,
Droben in den lichten Friedenshöhen,
Wenn einst unser Aug' im Tode bricht.

1674. Worte der Wehmuth

bei der Wiederkehr des einjährigen Todestages unseres guten Gatten, Vaters, Bruders u. Schwagers, des Weber u. Hausbes.

August Weinmann

zu Grunau,
geboren den 29. September 1822,
gestorben den 6. Februar 1868.

Noch umhüllt von Dunkel kehret wieder
Lieber Gatte! heut Dein Todestag;
Noch senkt sich ins Herz kein Lichtstrahl nieder,
Der mir meinen Gram erleichtern mag.
Keine Antwort will das Grab mir geben —
Keine Ahnung mir den Schleier heben,
Der sich über Deinen schnellen Hingang zieht.
Gottes Auge aber — hat's gesehen — —
Und er ließ das Schreckliche geschehen,
Das des Lichtes guter Engel flieh't.

Ahnungslos fuhrst Du dem Wald entgegen,
Dem Beruf des Fleißes Dich zu weih'n,
War doch stets der Herr auf Deinen Wegen,
Um der Schützer Deines Werks zu sein.
Ach! es senkte sich der Abend nieder —
Nacht ward's und Du kehrtest noch nicht wieder,
Da erfüllte Gram und Angst das Herz —
Stund' um Stunde sah ich so verrinnen,
Ach! vergeblich war mein hoffend Sinnen,
Mich umfing ein namenloser Schmerz!

Als man endlich Dich im freien Feld gefunden,
Wo der Tod so grausig Dich ereilt —
Als den ersten Schreck ich überwunden,
Forscht ich nach der Ursach unverweilt.
Grause Nacht umhüllt Dein schnelles Ende;
Gott, zu dem ich mich im Schmerze wende,
Hält nach seinem unerforschten Rath —
Jeden Aufschluß weislich mir verborgen —
So entschwand ein Jahr schon meinen Sorgen,
Seit der unentdeckten grausen That.

Gott befohlen! auf dem Schmerzenspfade
Wall nun mit den Waisen ich dahin!
Bis auch ich einst stehe am Gestade
Jener Welt mit neuerhelltem Sinn!
Ruhe wohl! Du lebst in unsern Herzen —
Schnell entgangen allen Erdenschmerzen!
Uns're Thräne wird Dein Denkmal sein. —
Einst soll'n wir verklärt Dich wiedersehen,
Alles Erdenleid wird dann vergehen,
Denn dann sind wir ewig wieder Dein!

Zur Wiederkehr des Todestages

meines einzigen inniggeliebten Sohnes

Gustav Wache,

gewesenen Füsiliers bei der 9. Comp. 47. Infant.-Regiments.
Geboren den 12. April 1841, gestorben den 6. Februar 1868.

Ein Jahr entschwand, es naht der Tag, die Stunde,
Da meines Sohnes Herz im Tode brach.
Noch blutet und noch schmerzt die tiefe Wunde,
Seit man Dich trug ins stille Schlafgemach;
Du schläfst so gut, nicht sollen meine Klagen
Dir stören Deine süße Himmelsruh.
Für Dich hatt' ich gelebt, gehofft, getragen,
Bis daß Du schlossest Deine Augen zu.

Dir stand die Welt mit ihren Freuden offen,
Du gingst für's Vaterland zu Kampf und Sieg,
Und als Du kehrtest heim, war all Dein Hoffen
Dahin, die Kraft, Dein Mund für immer schwieg.
Nun schlafe wohl, kein Schmerz noch Klagen rufen
Mir meinen **Gustav** nimmermehr zurück,
Bis einst vor unsers Vaters Thronesstufen
Uns eint des Wiedersehens Freud' und Glück.

Greiffenberg, den 4. Februar 1869. 1707.

Die trauernde Mutter **Christiane Wache.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 7. bis 13. Februar 1869).

Am Sonntage Estomihi: Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 2. Febr. Herr Paul Henke, Fabrik-Werkführer zu Romse in Sachsen, mit Jgfr. Ernest Hartmann hier.

Boberröhrsdorf. D. 26. Jan. Jggs. Carl Wilh. Beyer aus Berbisdorf, mit Jgfr. Joh. Jul. Baumgart. — D. 1. Febr. Jggs. Joh. Carl Alter, Hslr. in Ndr.-Tschischdorf, mit Jgfr. Friedr. Henr. Güttler. — D. 2. Ernst Wilh. Mattern, Häusler, mit Ernest. Henr. Zahn.

Schmiedeberg. D. 24. Jan. Julius Herrmann Schmidt, Bandweber hier, mit Aug. Ernest. Wilh. Friedr. George hier.

Landeshut. D. 25. Jan. Jggs. Carl Friedr. Aug. Breith, Zinsgärtner zu Reußendorf, mit Jgfr. Joh. Jul. Vogt das. — Jul. Gregor Emler, Inw. zu Krausendorf, mit Aug. Carol. Rasper zu N.-Zieder.

Goldberg. D. 17. Januar. Gottlieb Ludewig, Schäfer in Neudorf, mit Christ. Gamprich das. — D. 19. Gerichtskretschambes. Gottlob Herrmann in N.-Leisersdorf, mit Jgfr. Aug. Hanke. — D. 24. Ernst Hoffmann, Zimmerpolier in Seichau, mit Carol. Döring. — D. 25. Kürschnermstr. Wilh. Worbs, mit Ernest. Frömberg. — Kleidermacher Julius Rateiske, mit Jgfr. Louise Döring.

Geboren.

Hirschberg. D. 29. Dezbr. 1868. Die Gattin des Königl. Premier-Lieut. u. Adjutanten Herrn von Loeben e. S., Eckart Eberhard. — Frau Seilermstr. Schier e. S., Max Alfred Hugo. — D. 11. Jan. 1869. Frau Zimmerges. Anders e. T., Clara Marie Aug. — D. 16. Frau Mühlen-Werkführer Seidel e. S., Oscar Otto Friedr. August.

Kunnersdorf. D. 8. Jan. Frau Kutscher Seewald e. S., Carl Robert.

Straupitz. D. 28. Jan. Fr. Häusler Kindler e. S., todtgb.

Schwarzbach. D. 12. Januar. Frau Inw. Blasig e. S., Carl Gust. Herm. — D. 28. Frau Inw. Scholz e. S., todtgb.

Eichberg. D. 30. Dez. 1868. Frau Lehrer Luedicke e. T., Gertrud Elisabeth.

Warmbrunn. D. 12. Jan. Frau Bäckermstr. Fellmann e. S., Herrm. Heinr. Oscar. — D. 16. Frau Kaufm. Bartsch e. S., Herrm. Wilh. Georg. — D. 19. Frau Schuhmachermstr. Schaffrath e. T., Friedr. Wilh. Charl. Louise.

Herischdorf. D. 28. Jan. Frau Haus- u. Ackerbes. Kirst e. S., todtgeb.

Schmiedeberg. D. 19. Jan. Frau Drucker Hübscher hier e. S. — D. 22. Frau Fleischermstr. Bettermann hier Zwillingstöchter. — D. 24. Frau Techniker Israel hier e. S. — D. 25. Frau Böttchermstr. Jäckel hier e. T. — D. 26. Frau Tagearb. Grüttner in Hohenwiese e. S. — D. 28. Frau Förster Stephan hier e. T. — D. 29. Frau Bergmann Beyer hier e. S. — D. 30. Frau Fleischermstr. Klose hier e. T.

Landeshut. D. 26. Jan. Frau Tischlermeister Rösler zu Vogelsdorf e. T. — D. 29. Frau Hotelbes. Schunke hier e. S. — D. 31. Frau Bauergutsbes. Oesler zu Leppersdorf e. T. — Frau Kaufmann Raue hier e. T. — D. 1. Jan. Frau Bäckermstr. Linke hier e. T. — D. 2. Frau Mangelges. Brause zu Leppersdorf e. S. — Frau Sattlermstr. u. Tapezier Gärtner hier e. S. — D. 3. Frau des Direktor Walch zu Leppersdorf e. S.

Goldberg. D. 26. Dez. 1868. Frau Lindenkretschambes. Kowirschke e. S., Ed. Osw. Paul. — Frau Schuhmacher Siebor e. S., Paul Friedr. Richard. — D. 1. Jan. 1869. Frau Schmiedemstr. Berndt e. T., Ida Emma Paul. Ernest. — D. 2. Frau Oekonom Kowierschke e. S., Bruno Oskar Louis. — Frau Tagearb. Menzel e. S., Ernst Rob Herrm.

Friedeberg a. Q. D. 16. Jan. Frau Hechelmstr. Tangel in Röhrsdorf e. S., Bruno Rob. Felix. — D. 21. Frau Fabrikaufseher Zeptner in Röhrsdorf e. T. — D. 24. Fr. Hslr. Essenberg in Rabishau e. S., Franz Anton.

Gestorben.

Hirschberg. D. 28. Jan. Jungfrau Amelie Helene, T. d. Oberamtmann Herrn Rudolph, 18 J. 10 T. — D. 2. Febr. Hr. Joh. Andreas Schaaf, Kunstgärtner, 70 J. 5 M. — D. 4. Carl Rob. Wilh. Paul Fritz, S. des Lederzurichter Herrn Noack, 7 M. 26 T.

Grunau. D. 26. Jan. Carl Hoffmann, Inw., 51 J. — D. 28. Ehrenfr. Weinmann, Inw. u. Weber, 59 J. 8 M. — Jggs. Friedr. Gust. Feige, Schuhmacherges., 2) J. 8 M.

Kunnersdorf. D. 28. Jan. Frau Joh. Rosine geb. Richter, Wwe. des verst. Stellmacher Große, 63 J. 9 M.

Hartau. D. 2. Febr. Ernst Wilh., S. des Häusler Berndt, 4 Mon. 12 T.

Gotschdorf. D. 28. Jan. Frau Maria Rosina geb. Weske Wwe. des verst. Häusler Latzke, 74 J. 4 M. 16 T.

Herischdorf. D. 1. Febr. Gustav, S. des Schuhmacher Siebenhaar, 10 W.

Boberröhrsdorf. D. 27. Jan. Carl Feist, Hslr., 65 J. — D. 31. Ernst Gottlieb Walther, Inw., 45 J. 3 M. 27 T.

Lomnitz. Den 27. Jan. starb Joh. Carl Sauer, Maurer u. Hausbes., am Nervenschlage, 75 J. An seinem Begräbnißtage, d. 31. ej., folgte ihm, von tiefem Gram erfaßt, gleichfalls vom Schlage getroffen, seine Ehegattin Johanne Christ. geb. Klein, im Alter von 66 Jahren. Sie hatten 42 Jahre mit einander in einer glücklichen Ehe gelebt. Ruth 1, 16.

Schmiedeberg. D. 24. Jan. Christ. Beate Krause, Inw. hier, 65 J. 9 M. 24 T. — D. 25. Aug. Sophie Martha, T. des Stubenmaler Hrn. Frädrich hier, 2 M. 19 T. — D. 29. Charl. Aug. Friedr. geb. Nehrig, Ehefr. des Tischlermstr. Hrn. Breitenauer hier, 44 J. 1 M. 16 T. — Jgfr. Joh. Friederike Grebel, 74 J. 5 M. — Anna Maria Carol., T. des Bleicharb. Wimmer in Buschvorwerk, 8 M. 5 T. — Clara Hedwig Louise, Zwillingstochter des Fleischermstr. Herrn Bettermann hier, 7 Tage.

Landeshut. D. 23. Jan. Barl Beer, B. u. Inw. hier, 76 J. — D. 24. Ida Paul. Carol., T. des Tischlermstr. W. Schubert u N.-Zieder, 5 M. 6 T. — D. 27. Joh. C. Ehrenfried Fischer, Tagearb. zu N.-Zieder, 47 J. 5 M. 5 T. — D. 28. Gust. Oscar Max, S. des Klempnermstr. Sander hier, 2 J. 7 M. 2 T. — D. 30. Ernst Gust. Rob., S. des Bleicharb. Breith hier, 3 M. 6 T. — D. 31. Joh. Herrm., S. des Arb. Beier hier, 9 J. 8 M. 11 T.

Goldberg. D. 11. Jan. Carl Louis Dehmel, pens. Kgl. Salzfaktor u. Ritter des rothen Adlerordens 4. Kl., 71 J. 9 M. — D. 16. Verw. Tuchmachermstr. Joh. Dorothea Kühn, geb. Gralow, 68 J. 3 M. 28 T. — D. 17. Verw. Tuchmachergesell. Hawelka, geb. Holzmann, 75 J. 10 M. 24 T. — D. 18. Der emer. Prediger der Brüdergemeinde Hr. Heinr. Adolph Garve, 65 J. 11 M. 7 T. — D. 21. Verw. Färbereiarb. Joh. Jul. Bänsch, geb. Bachmann, 69 J. 1 M. 18 T. — Frau Schuhmachermstr. Friedr. Henr. Bänsch, geb. Krause, 43 J. 2 M. 25 T. — D. 23. Hutmachermstr. Carl Ephraim Müller, 59 J. 11 M. 18 T.

Friedeberg a. Q. D. 31. Dez. 1868. Häusler u. Weber Lange in Greiffenthal, 62 J. — D. 14. Jan. 1869. Anna Maria, T. des Posamentier Hrn. Ruffert, 17 W. — D. 24. Weber Dominicus Pfeiffer sen., 75 J.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 18. Jan. Tuchmachermstr. Carl Gottfried Hoffmann, 86 J. 3 M. 18 T. — D. 22. Verw. Revierförster Joh. Christ. Charl. Hütter, geb. Schröter, 81 J. 3 M. 7 T.

Unglücksfälle.

Hirschberg. D. 27. Januar wurde die unverehel. Friedr. Pohl aus Kunnersdorf, Arbeiterin in einer hiesigen Papierfabrik, von der Maschine ergriffen und getödtet; 43 J. 9 M.

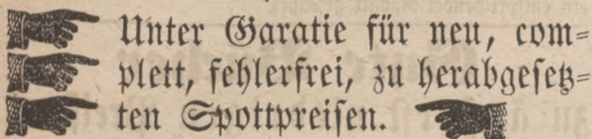
Landeshut. D. 15. Jan. verunglückte der Reststellenbes. Christ. Gottlieb Ludwig zu Johnsdorf, 46 J. 5 M.

Selbstmord.

Goldberg. D. 20. Jan. erhänkte sich ein Schneidergesell auf dem Boden seiner Wohnung.

Literarisches.

Wichtig für Bücherfreunde.



Unter Garatie für neu, complett, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Das weltberühmte Düsseldorfer Künstler-Album, großes Prachtkupferwerk ersten Ranges mit Text und den zahlreichen Kunstblättern der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler. Quart nur 2 Thlr. Der Ehespiegel. 15 Sgr. Oken's großer naturgeschichtlicher Bilder-Atlas mit 600 sauber kolorirten Abbildungen. Folio 48 Sgr. Deutschlands berühmte Männer in Wort und Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 sauberen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Oktav, sehr elegant, nur 1 Thlr.!! Deutschland, sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten, 575 Seiten gr. Oltav. Prachtwerk mit 16 saubern Costumbildern in Blattgröße, nur 1 Thlr.!!! Bibliothek deutscher Classiker, 60 Bändchen, mit Porträts in Stahlst. 1 Thlr. China, Land, Volk und Reisen, Prachtkupferwerk. Quarto mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 Thlr. nur 50 Sgr. Saden, Geschichte Friedrichs des Großen, mit 23 prachtvollen Stahlstichen 20 Sgr. Illustrirtes Haus- uud Familienbuch, die schönsten Geschichten und Erzählungen mit vielen 100 Bildern, zum Theil sauber colorirt, gr. Quarto, 45 Sgr. Die Schweiz, malerisch und romantisch, mit 78 saubern Abbild., 25 Sgr. Rhein-Album, Beschreibung, Geschichten und Sagen des R. mit 30 Prachtstahlstichen. Prachtband 1 Thlr. Mexiko und die Mexikaner, Reisen und interessante Schilderungen, mit 16 prachtvollen Stahlstichen, elegant gebunden 1 Thlr. Neuer Venusspiegel (versiegelt) 1 Thlr. Schönheits-Album, mit 24 Photographien von Frauengruppen in reizendster Stellung, sehr elegant 2 Thlr. Frauenschönheiten, Beautés des femmes, mit 24 brillanten Photographien von Frauengruppen in reizendsten Positionen, elegant gebunden mit Goldschnitt 3 Thlr, Deutsche Sprüchwörter und Sprachreden in Bildern und Gedichten mit 20 prachtvollen Kunstblättern v. Jordan und Ritter. Prachtwerk 4to. sehr elegant, 45 sgr. 1) Schillers sämmtliche Werke, vollständige Origin.-Ausgabe in 12 Bänd. 2) Goethe's Werke. 6 Bde. 3) Menzel, Classischer Hausschatz aller Nationen, 722 Seiten gr. Oktav. Prachtwerk, sauber gebdn. Alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. Dr. Rudolph Wagner, Technologie. 7 Aufl., 780 Seiten gr. Octav, mit 266 Abbild., 48 Sgr. Heger, gr. ausführliche Weltgeschichte, 680 Seiten gr. Octav Prachtbd. 1 Thlr. Klose, Hexen- und Geistergeschichten und geheimnißvolle Erzählungen, 2 Bde. mit Illustr., 24 Sgr. Zschocke's humoristische Novellen. 3 Bde. 42 Sgr. Casanovas Memoiren, vollst., beste, deutsche, illust. Ausgabe, 17 Bde. Octav mit Bildergallerie 8 Thlr. Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke große Bde. Oktav. Ladenpreis 18 Thlr., nur 45 Sgr. Der Feierabend, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bände mit 20 prachtvollen Stahlstichen. 18 Sgr. Meyer's Universum, mit sehr vielen prachtv. Stahlstichen und erklärendem Text. Quarto, 40 Sgr. Sophia Schwartz, Romane aus dem Schwedischen 118 Bde. 3 Thlr. 28 Sgr. 1) Shakespeare's sämmtliche Werke, illustr. neueste Ausgabe in 12 Bdn. mit Stahlstichen, in reich vergoldeten Prachtbdn. 2) Schiller-Album, neues eleg., 2 Bde. gr. Octav. Ladprs. 5 Thlr., beide Werke zusammen 3 Thlr. Alexander Dumas Romane, hübsche deutsche Cabinets-Ausg., 125 Bde. 4 Thlr. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke. 1 Thlr. 1) Lessing's Werke eleg. schöne Okeav-Ausgabe, ?) Körner's sämmtliche Werke, Prachtband. 3) Jarolasch, Enthüllungen aus Rußland. 3 Bde., gr. Oktav. Ldprs. 4½ Thlr. Alle 3 Werkt zusammen 2 Thlr. Bibliothek deutscher Original-Romane, 10 dicke Bände, gr. Oktav. Ladenpreis 15 Thlr. nur 35 Sgr. Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche. 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll colorirten Kupfern. Prachtband 50 Sgr. 1) Cooper uud Capt. Maryat ausgewählte Romane, 21 Bde. 2) Die Kaiserbrüder. Historischer Roman. 4 Bde. gr. Octav, 1200 Seiten stark (einer der schönsten histor. Romane der Neuzeit), Ladenprs. 5 Thlr. Beide Werke zusammen 56 Sgr. Dichterwald für deutsche Frauen, eleg. geb. 15 Sgr. Neuestes Dichter-Album der vorzügl. Dichter, als Chamisso, Rückert, Geibel, Uhland, Freiligrath rc. Prachtband mit Goldschnitt 24 Sgr. 1) Mythologie, illustrirte, aller Völker 10 Bde. mit mehreren 100 Abbildungen. 2) Schinkel, das Pflanzenreich mit 400 saub. Abbildg. gr. Oktav. Beide Werke zusammen 50 Sgr. Abenteuer des Chevalier Faublas, 3 Bde. gr. Oktav. 1⅓ Thlr. Neue Frauenschule, 3 Bde. 4 Thlr. Grecourt's Gedichte. 1 Thlr. Das Noviziat, 3 Bde. 4 Thlr. Jettchen und Minna, 4 Bde. 1 Thlr. Die Verschwörung von Berlin 2 Thlr. Eugen Sue's Romane, hübsche deutsche Cabinetsausgabe, 125 Bde., nur 4 Thlr.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ Thlr. — 30 der neuesten beliebtesten Tänze, einzeln 2½ Sgr., zusammen nur 1 Thlr. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: „Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha". Alle 12 zusammen nur 3 Thlr. 12 der beliebtesten Salon-Compositionen für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelsohn-Bartholdy, Richard u. s. w. Ladenpreis 4 Thlr. nur 1 Thlr. Jugend-Album, 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet 1 Thlr. Festgabe auf 1869, brillantes Festgeschenk für Jedermann. 1 Thlr. Tanz-Album auf 1869. 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 Thlr. 50 leichte Tänze für Violine, zus. 1 Thlr. Mozarts sämmtliche Sonaten für Piano 1 Thlr. Beethovens sämmtliche Sonaten für Piano 1½ Thlr. Volkslieder-Album, enthaltend 100 der beliebtesten Volkslieder, 190 Seiten stark, 18. Sgr. Franz Schubert: Müllerlieder (24), Schwanengesang (14), Winterreise (24), Erlkönig u. s. w. (22). Alle 84 Lieder zusammen 1 Thlr. Chopins 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen 1½ Thlr.

Gratis erhält **Jeder** außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Porto's bei Bestellungen von 5 und 10 Thlrn. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach, Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets prompt ausgeführt.

Man wende sich nur direkt an:

Sigmund Simon in Hamburg,

Große Bleichen Nr. 31,

Bücher-Exporteur.

Schönwaldau, Sonntag den 7. Februar c.:

Musikalische Aufführung

des Instrumentalmusik- und Gesang-Vereins
in der herrschaftlichen Brauerei.
1538. Entree 2½ Sgr. — Anfang 7 Uhr Abends.
A. Weist, Cantor.

Gr. Hirschberg, 8. II. h. 5. Quart.-Conf. [ ] III.

Populär-wissenschaftl. Vorträge.

1670. Montag den 8. Februar, Abends 6 Uhr, im Saale des Gasthofes zu den drei Bergen: Vortrag des Hauptmann Oesterheld: **„Ueber Schönheit, besonders des menschlichen Kopfes."** Tages-Billets à 10 Sgr. sind in der Expedition des Boten zu haben.

Das Comité.

1601. Die **Jahres-Rechnung** des **Frauen-Vereins** im **Striegauer** u. **Bolkenhainer** Kreise von dessen Begründung am 16. März bis Ende Dezember 1868 wird hiermit den verehrlichen Mitgliedern im hiesigen Kreise bekannt gegeben:

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist	463.		
Außerordentliche Mitglieder und Wohlthäter sind	114.		
Eingenommen wurden an baaren Beiträgen	461 rtl.	19 sgr.	10 pf.
An einmaligen Beiträgen gesammelt	43 =	10 =	— =
Erlös einer Lotterie von selbstgefertigten Frauenarbeiten	179 =	15 =	— =
Summa	684 rtl.	14 sgr.	10 pf.
Ausgegeben zur Unterstützung der Armen im Striegauer Kreise zu Pläswitz, Metschkau, Zucklnick, Jerschendorf, Kunern, Lederose, Damsdorf, Peicherwitz, Hulm, Riegel und Ober-Streit	51 rtl.	12 sgr.	6 pf.
desgl. in der Stadt Striegau	61 =	— =	— =
desgl. im Bolkenhainer Kreise in der Stadt Hohenfriedeberg, — Hohenpetersdorf, Schollwitz, Simsdorf, Börnchen und Steinkunzendorf	60 =	— =	— =
Den Abgebrannten in Simsdorf, Hausdorf und Möhnersdorf	25 =	— =	— =
Den, durch Wetterschaden Verunglückten in Waldbröhl a. Rh.	30 =	— =	— =
Den Rettungshäusern in Michelsdorf, Diesdorf und Schreiberhau	40 =	— =	— =
Pension für ein Mädchen in Kunern bei den Elisabethinerinnen	24 =	— =	— =
Für Geistliche u. Lehrer in den bedrängtesten Distrikten Ostpreußens	50 =	— =	— =
⅙ der laufenden Einnahmen an den Central-Verein zu Berlin, unter Protection Ihrer Majestät der Königin stehend, wogegen uns die große Vergünstigung in sichere Aussicht steht: bei **größeren** Unglücksfällen von demselben mit angemessen unterstützt zu werden.	77 =	— =	— =
Summa	418 rtl.	12 sgr.	6 pf.
Der in der Sparkasse angelegte Bestand	266 rtl.	2 sgr.	4 pf.

Nur **gemeinsames** Wirken und Einsammeln selbst **geringer** monatlicher Beiträge, mit welchen sich viele Mitglieder an diesem Liebeswerke nur betheiligen konnten, vermochten so günstige Resultate zu erzielen.

Unglücksfälle und Nothstände bringt auch die kommende Zeit wieder, zu deren möglichster Linderung wir schließlich nur den Wunsch und die Bitte aussprechen können: daß sich noch viele Frauen und Jungfrauen mit uns vereinigen möchten, da hierzu **große** Opfer nicht erforderlich sind und selbst die kleinsten monatlichen Beiträge mit **herzlichem** Dank angenommen werden.

Die Statuten unseres Vereins sind bei der Frau Bürgermeister Sommé und bei der Frau Cantorin Hillmer hier, so wie bei der Frau Lehrerin Schmidtchen in Schollwitz einzusehen.

Hohenfriedeberg, den 1. Februar 1869.

Im Namen des gesammten Vorstandes
Leopoldine Gräfin v. Seherr-Thoß auf Hohenfriedeberg.
Stephanie v. Seherr-Thoß auf Schollwitz.

Hirschberg, 2. Februar 1869.

1668. Zu gefälliger Einsichtsnahme liegt für den geehrten Handelsstand die von dem Königl. Handelsministerio uns zugegangene Zusammenstellung der statistischen Nachrichten von den preußischen Eisenbahnen für 1868 3 Wochen lang in unserem Bureau (Raths-Registratur) aus.

Die Handelskammer.

XVIII. General-Versammlung

des **Vorschuß-Vereins** zu Friedeberg a. Q.
Donnerstag den 11. Febr. 1869, Abends 7 Uhr,
im Rehnolt'schen Saale.
1702. (Dividenden-Vertheilung.)

Die General-Versammlung
des Alt-Reichenauer Landwirthschaftlichen Vorschuß-Vereins

findet **Sonntag den 21. Februar c., Nachmittags 4 Uhr,** im Saale der Brauerei zu Alt-Reichenau statt. Die Genossenschaften werden hierdurch dazu eingeladen und ersucht, möglichst zahlreich zu erscheinen.

Tages-Ordnung:

1., Mittheilung der Jahres-Rechnung und Geschäfts-Bilanz.
2., Beschluß über die Gewinn-Vertheilung.
3., Beschluß über Ergänzung des §. 57 des Statuts.
4., Ausschluß einzelner Mitglieder aus dem Verein.
5., Genehmigung der mit den Vorstands-Mitgliedern abgeschlossenen Verträge.

Der Ausschuß des Alt-Reichenauer Landwirthschaftlichen Vorschuß-Vereins des Kreises Bolkenhain.
1631 Schrader, Vorsitzender.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1684. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 25. Januar 1869 ist heut
a) in unserem Gesellschafts-Register bei Nr. 42 die erfolgte Auflösung der hier unter der Firma A. Schondorff und Comp. bestandenen Handelsgesellschaft;
b) in unserem Prokurenregister bei Nr. 18 das Erlöschen der dem Kaufmann Adolph Schondorff zu Hirschberg bezüglich gedachter Gesellschaft resp. Firma ertheilten Prokura

eingetragen worden.

Hirschberg, den 27. Januar 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Hirschberg, den 2. Februar 1869.

1689. **Bekanntmachung.**

Im Monat Januar c. sind Polizeistrafen festgesetzt worden:

1. gegen 3 Personen wegen Bettelns.
2. " 10 " " Erregung von Lärm u. Verübung groben Unfugs.
3. " 2 " " Stehenlassens v. Wagen m. eingesteckter Deichsel auf den Straßen.
4. " 16 " " unterlassener Straßenreinigung u. nicht bewirkten Aufeisung der Rinnsteine.
5. " 4 " " unterlassener Fremdenmeldung.
6. " 2 " " Baukontravention.
7. " 6 " " Uebertretens der Feuerlöschordnung.
8. " 2 " " Feilhaltens von Waaren während des Gottesdienstes an einem Sonnt.
9. gegen je 1 Person wegen übermäßig schnellen Fahrens, Hinderung des freien Verkehrs, unbeaufsichtigten Stehenlassens eines bespannten Fuhrwerks auf der Straße, widerrechtlichen Eindringens in ein fremdes Lokal und wegen Feuerkontravention.

Die Polizei-Verwaltung

12298. **Nothwendiger Verkauf.**

Das laut Hypothekenbuchs sub No. 797B der Stadt Hirschberg dem Apotheker Gustav Behrend hier gehörige, auf der Hospitalgasse hierselbst belegene **Grundstück,** bestehend aus drei Häusern, einer Scheuer und einem Garten, dessen Gesammtwerth Inhalts der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe auf 20534 rtl. 16 sgr. 8 pf. abgeschätzt ist, soll

am 15. April 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1., der Commissionair Carl Härtel von hier,
2., der Oekonom Ferdinand Walter von Herischdorf,

oder deren Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 23. September 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1669. **Bekanntmachung.**

Zu Ostern d. J. ist die 4te, mit einem jährlichen Gehalt von 300 Thlrn. dotirte Lehrerstelle bei der hiesigen katholischen Stadtschule zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Prüfungszeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 20. d. M. bei uns melden.

Hirschberg, den 3. Februar 1869.

Der Magistrat.

1367.

Hausverkauf.

Das auf der Badergasse sub No. 96 hierselbst gelegene, zweistöckige, massive Wohnhaus ist **sofort unter günstigen Bedingungen** aus freier Hand zu verkaufen.

Greiffenberg, den 26. Januar 1869.

Der Magistrat.

1547. **Bekanntmachung.**

Die vormundschaftlichen Conferenztermine zur Abnahme der Jahresberichte und zur Rücksprache über die Pflegebefohlenen evangelischer Confession der hiesigen Parochie sind angesetzt:

I. für die Stadtgemeinde:

für den Kirchbezirk den 9. Februar 1869, Vormittags 11 Uhr,
für den Schildauer Bezirk den 10. Februar 1869, Vormittags 11 Uhr, in der Sacristei

vor Herrn Pastor prim. Henckel;

für den Burgbezirk den 8. Februar 1869, Vormittags 10 Uhr,
für den Schützenbezirk den 12. Februar 1869, Vormitt. 10 Uhr, in der Sacristei vor Herrn Pastor Finster;

für den Langstraßenbezirk den 15. Februar 1869, Vormittags 11 Uhr,
für den Mühlgrabenbezirk den 16. Februar 1869, Vormittags 11 Uhr, in der Sacristei

vor Herrn Superintendent Werkenthin;

für den Bober- und Sandbezirk vom 15. Februar bis Ende März 1869

vor Herrn Pastor Peiper in dessen Amtswohnung;

II. für die Landgemeinden:

für Eichberg den 15. Februar 1869, Nachmittags 2 Uhr,
für Goischdorf den 17. Februar 1869, Nachmittags 2 Uhr,

in den betreffenden Schulhäusern

vor Herrn Pastor prim. Henckel;

für Hartau den 15. Februar 1869, Nachmittags 3 Uhr, im dortigen Schulhause vor Herrn Pastor Finster;

für Schwarzbach den 18 Februar 1869, Nachmittags 3 Uhr,
für Schildau den 19. Februar 1869, Nachmittags 3 Uhr,

in den betreffenden Schulhäusern

vor Herrn Superintendent Werkenthin;

für Cunnersdorf und Straupitz vom 15. Februar bis Ende März 1869

vor Herrn Pastor Peiper in dessen Amtswohnung;

Hirschberg, den 27. Januar 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

14938. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem **Wilhelm Feisthauer** gehörige Mühlen-Besitzung No. 34 zu Arnsberg, abgeschätzt auf 1347 rtl. 5 sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 12. März 1869 Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 30. November 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

1619 **Bekanntmachung.**

Aus den vorjährigen Etatsschlägen der Forstreviere Hinterheide und Greulich sind noch c. 300 Klaftern trockenes, kerniges, weiches Scheitholz freihändig zum Taxpreise in einzelnen Klaftern und größeren Parthien zu verkaufen. Die Abfuhrzettel sind auf der Stadt-Haupt-Kasse zu lösen.

Bunzlau, den 29. Januar 1869.

Der Magistrat.

15031. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Fabrikbesitzer **Johann Gottlieb Junker** gehörige, zu Herischdorf belegene und sub No. 172 im Hypothekenbuch von Herischdorf verzeichnete Grundstück, welches zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe auf 15354 rtl. abgeschätzt ist, soll

am 7. Juni 1869 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich:

Die Conkursgläubiger des Kaufmann **J. C. G. Riedel** von Hirschberg, deren Cessionarien oder Rechtsnachfolger, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 25. November 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

14979. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der verw. Kaufmann **Niegisch Emma** geb. **Leder** zu Warmbrunn gehörige, daselbst belegene, sub No. 71 des Hypothekenbuchs (altgräfl. Antheils) verzeichnete Grundstück, abgeschätzt auf 9011 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Juni 1869 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Fliegel im Parteienzimmer No 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 26. November 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1606.

Holz-Auction.

Dienstag den 16. Februar c.,

von Vormittag 9 Uhr ab, sollen in dem Forst-Revier Kohlhöhe nachstehend benannte Hölzer, und zwar:

circa 120 Stämme kiefern Bauholz,
" 25 Stück " Brettklötzer,
" 15 Klaftern " Scheitholz,
" $4\frac{1}{2}$ " " Stockholz,
" 23 Haufen hart und weich Reißig,
" 10 Stück Armeichen;

Mittwoch den 17. Februar c.,

von Vormittag 9 Uhr ab, in den Lerchenbäumen am Sanderwege:

circa 200 Loose Lerchenbaum-Nutzholz bis 10" Stärke, starke, mittle schwache Lerchenbaum- und Birkenstangen, 10 Klaftern Stockholz,

gegen sofortige Baarzahlung an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Am ersten Tage findet die Versammlung bei der Ziegelei-Schonung, am zweiten Tage am Sanderwege statt.

Holz-Abfuhren an beiden Auctions-Tagen werden nicht gestattet.

Kayser, Revierförster.

Kohlhöhe bei Striegau, den 3. Februar 1869.

1583. **Auktions-Anzeige.**

Sonntag den 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden im Ober-Kretscham zu **Cammerswaldau** ein Sopha, ein Schub, 2 Schränke, ein Schlitten, 5 Stück schwarze Pelze und verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. **C. K.**

1692.

Holz-Verkaufs-Anzeige.

Dienstag den 9. d. M., früh von 9 Uhr ab,

wird im Hohendorfer Forst verschiedenes Windbruch-Holz in Loosen meistbietend gegen baldige Zahlung verkauft werden.

Anfang beim Bienwalde, an der Straße nach Lauterbach.

Hohendorf, den 3. Februar 1869.

Die Forstverwaltung.

Steinbruch-Verpachtung.

1405. Der dem Dominium Lehnhaus zugehörige Steinbruch am Holzberge bei Hußdorf soll vom 30. April c. ab, auf sechs hintereinanderfolgende Jahre, meistbietend verpachtet werden, und ist hierzu

Dienstags den 16. Februar c., Vormittags 10 Uhr,

in der Brauerei zu Lehnhaus Termtn anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Bedingungen sind bei dem Förster Mossier zu Lehnhaus einzusehen.

Lehnhaus, den 26. Januar 1869.

Die Forstverwaltung.

1681.

Zu verpachten.

Der $2\frac{1}{4}$ Morgen große **Obst- und Gemüsegarten** des Dominii Seiffersdorf ist sofort zu verpachten. Die Bedingungen sind in Hirschberg, Markt No. 4, beim Rittergutsbesitzer **C. v. Uechtritz** und in Seiffersdorf bei Alt-Jannowitz durch Polizeiverwalter **Hertwig** zu erfahren. Der Pächter muß sich auf Obstbaum-Pflege verstehen.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

945 **Hausverkauf.**

Das **Haus** No. 127 zu Erdmannsdorf, mit etwa einem Morgen Gartenland, in gutem Bauzustande, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei

August Feige in Erdmannsdorf.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.

1685. Eine **Wassermühle** mit Land und aushaltender Wasserkraft wird zu pachten, auch mit 1500 rtl. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten von Besitzern nimmt entgegen

P. F. Rabuske in Fraustadt.

1662. **Dank, herzlichen Dank!**

den edlen Menschenfreunden, welche bei dem mich betroffenen Brandunglücke mir mit liebevoller Theilnahme durch Rath und That in vieler Beziehung freundlichst entgegen kamen.

Möge die göttliche Vorsehung Sie Alle vor ähnlichem Schicksale bewahren. **Carl Hielscher,**

Inlieger in Grunau.

1683. **Danksagung.**

Möge die ergebenst unterzeichnete Deputation des **Ketschdorfer Militair-Vereins** Vergebung finden, wenn sie sich, dem Drange ihres Herzens folgend, veranlaßt fühlt, hierdurch dem lieben nachbarlichen **Seiffersdorfer Militair-Verein** einen tiefgefühlten Dank öffentlich auszusprechen.

Die Veranlassung dazu ist die **goldene Hochzeit-Jubelfeier** unseres allgemein geachteten Kameraden, des Kriegers aus den denkwürdigen Jahren 1813 bis 1815, Inwohners

Ehrenfried Grundmann

und seiner lieben rüstigen **Ehefrau** zu **Seifersdorf**. In Folge einer an uns ergangenen Einladung sind wir bei diesem seltenen Feste erschienen, zählen die dabei verlebten Stunden zu recht glücklichen unseres Lebens und wird uns die Erinnerung daran stets in lieblichen Farben umschweben.

Innigen Dank dem Vereins-Hauptmann, Herrn Gutsbesitzer **Runge**, dem Lieutenant, Herrn Gutsbesitzer **Springer** und dem Vereins-Feldwebel, Herrn Stellenbesitzer **Fischer**, sowie allen geehrten **Kameraden** für die freundliche Aufnahme. Wir wurden bei der Vorfeier, dem Beglückwünschungsmarsche zum Jubelpaare, dem Polterabende, dem Vereins-Balle am 31. Januar d. J., der kirchlichen Feier am 1. Febr. d. J. mit Ehrenbezeugungen überrascht und wünschen wir nur von ganzem Herzen, Gleiches mit Gleichem vergelten zu können, wenn einem von uns das seltene Glück einer goldenen Hochzeit-Jubelfeier zu Theil werden sollte.

Herzlichen Dank dem Gutsbesitzer Hrn. **Klose** und seiner geehrten **Frau** für ihre Mühwaltungen, ihre Gastfreundschaft und die freundliche Aufnahme der fremden Pilger in ein bergendes Asyl.

Das Andenken an dieses schöne Fest hat in uns Allen ein liebliches „**Vergißmeinnicht**", zurückgelassen, wir wünschen, daß dasselbe Veranlassung zum Anschluß mancher braven Kameraden an uns geben und daß die sämmtlichen Militair-Vereine dadurch einen immer mehr wachsenden Zusammenhang finden mögen.

Ketschdorf, den 4. Februar 1869.

C. Riedel, Hauptmann. **Hänsch**, Prem.-Lieut. **A. Kuhlich**, Zahlmeister. **Pohl**, Feldw.
A. Lachmann, Unteroffizier. **Ueberlein**, Unteroffizier. **W. Kuhlich**, Unteroffizier.
Menzel, Kamerad.

Danksagung.

Den löblichen Gemeinden Reibnitz, Spiller und Johnsdorf, welche mit ihren Spritzen zu dem am 1. Februar c. stattgehabten Brande der Kittelmann'schen und Scholz'schen Häuslerstellen hierselbst herbeieilten, sowie den Spritzenbedienungsmannschaften sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank mit dem herzlichen Wunsche, daß Gott Alle vor ähnlichem Unglück in Gnaden bewahren wolle.

Berthelsdorf, den 2. Februar 1869. 1652.

Die Ortsgerichte.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Löwenberg.) Montag den 8. d. Mts. bin ich im Hôtel du Roi anzutreffen.
1718. **Frdr. Hartwig**, Hof-Friseur.

Von jetzt ab ist meine **Bade-Anstalt** jeden **Montag** und **Sonnabend** geöffnet. 1737. **Finger.**

1754. **Gasthofs-Empfehlung.**

Unterzeichneter hat seit dem 1. Januar d. J. den Grieger'schen, vormals Böhm'schen Gasthof unter der Firma:

„Mälzer's Gasthof"

übernommen, denselben vollständig restaurirt und werde bemüht sein, sich den geehrten Reisenden durch prompte Bedienung u. civile Preise bestens zu empfehlen.

Wüstewaltersdorf in Schl., den 4. Februar 1869.

H. Mälzer, Gasthofsbesitzer.

Kgl. Beschäl-Station Gränowitz,

Kreis Liegnitz, den 1. Februar 1869.

Heut angelangt für die Beschälzeit d. J.:

1., **Grotesk**, Hellfuchs mit Schußstern, 5' 6½", Trakehnen, Deckpreis 4 rtl., und
2., **Kukuk**, schwarzbraun, 5' 4", Vollblut-Remonte, Deckpreis 3 rtl.

1704 **Wilhelm Kügler**, Stations-Inhaber.

1693. Wir haben über den Schuhmachermstr. Wilh. Haude Aussagen gemacht, welche denselben an seiner Ehre verletzen, nehmen dieselben aber als unwahr zurück und erklären den p. Haude als ehrlichen, unbescholtenen Mann.

Mittel-Leipe, den 2. Februar 1869.

Anton Flegel,
Maria Ros. Fritsch.

Pianoforte-Fabrik.

Einem geehrten Publikum erlaube mir meine Niederlassung als **Instrumentenbauer** hierselbst ganz ergebenst anzuzeigen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich diesem Fache nicht allein schon in früher Jugend widmete, sondern mich auch später in den verschiedensten Hauptstädten Deutschlands ausbildete und während langer Jahre in Frankreich vervollkommnete.

In Paris conditionirte ich als Geschäftsführer 14 Jahre lang in den renommirtesten Pianoforte-Fabriken der Herren: Erard, Bleyel und Herz, während ich mehrere Jahre in den Städten Marseille, Lyon und Rouen verweilte und somit die beste Gelegenheit fand, alle nur erdenklichen Sorten von Pianos kennen zu lernen. Einem geehrten Publikum werde ich daher als Sachkenner nur Instrumente von ausgezeichneter Güte, Schönheit des Tones, Elasticität des Anschlages und außerordentlicher Dauerhaftigkeit der Arbeit zur gütigen Beachtung empfehlen. Während von mir die schwierigsten Reparaturen ausgeführt werden, bin ich Repräsentant der Pianoforte-Fabrik des Herrn Bechstein in Berlin, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs; des königl. sächsischen Pianoforte-Fabrikanten Herrn Julius Blüthner in Leipzig, sowie der Pianoforte-Fabrik des Herrn Carl Rönisch, K. S. Hoflieferant in Dresden.

Den Verkauf der Instrumente veranlasse ich zu Fabrikpreisen.

Hirschberg, Bahnhofstraße No. 69.

1752 **Herrmann Pfeiffer,**
Pianoforte-Fabrikant.

5 Thaler Belohnung.

Demjenigen, welcher mir das mißgünstige Subjekt, das mir nachsagt, ich verfälsche die Butter, so anzeigt, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann.

1706. **Caroline Schwanitz** in Ottendorf, geb. **Hübner** aus Märzdorf a. B.

1657. Ich sehe mich veranlaßt zu erklären, daß ich von heut ab nur gegen 10 Sgr. Pfand Kleien- und Futtermehl-Säcke wegborge.

Rudolph Wehrsig.

1732. Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeldlich**, mündlich und schriftlich, mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor
in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Die Bräune-Einreibung

des Herrn Dr. Netsch, z. Z. in Dresden, Ammonstraße 30, rettete meine beiden Kinder **von der Bräune** und alle im Orte **schnell und leicht** vom **Keuchhusten** und **Zahnkrämpfen!** Es ist für uns Mütter ein **herrliches Mittel** zur **Abwendung** und **Heilung** aller **Hals-** und **Brustleiden der Kinder** und **Erwachsenen.** Es schützt jährlich Tausende vom schrecklichsten Tode.

Friederike Jahn in Leipa.

Wohnungsveränderung.

1632. Meinen geehrten Kunden Hirschberg's und Umgegend die ganz ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab neue Herrenstraße bei Herrn Wagenbauer Schenk wohne.

Hirschberg, den 4. Februar 1869.

A. Böhm, Maurermeister.

1698. Für Knaben, welche die Landeshuter Realschule besuchen wollen, weiset bei mäßiger Pension und sorgsamer Pflege eine Stelle nach

die Buchhandlung des Herrn E. Rudolph zu Landeshut.

1717. Ein oder zwei Knaben, die das Gymnasium zu Schweidnitz besuchen, finden zu Ostern noch Aufnahme, sorgsame Pflege und Ueberwachung.

Herr Diakonus **Pfeiffer** in Schweidnitz wird die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

Der beste und kürzeste Weg zur !!! sicheren Heilung !!!

Kranken und Leidenden

ende ich auf **portofreies** Verlangen **franko** und **unentgeltlich** die neu erschienene 25. **Auflage** der segensreichen Broschüre: „**Die einzig wahre Naturheilkraft,**" oder: **Sichere Hilfe für inner-** und **äußerlich Kranke** jeder Art, **auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.**

613. **Gustav Germann** in Braunschweig.

Um baldige Rückgabe

der meiner **Leihbibliothek** theilweise schon seit längerer Zeit entlehnten **Bücher** ersuche hiermit dringendst. [1715] **F. Oertel.**

Friedeberg a. Q., 1. Februar 1869.

13617. **Erklärung.**
Das Grundstück sub Nr. 797 B auf der Hospitalstraße hierselbst, welches nach der Bekanntmachung des Königl. Kreis-Gerichtes zu Hirschberg zur Subhastation gestellt ist, steht **zwar noch** auf meinen Namen eingetragen, befindet sich aber längst in **dritter Hand.**
Gustav Behrend, Apotheker.
Hirschberg, den 5. November 1868.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

1455. Für einen Knaben, welcher die hiesige Realschule besuchen will, weiset eine billige Pension nach die Buchhandlung des Herrn **Rudolph** in Landeshut.

1533. Zu einem sicheren, rentablen Geschäft wird ein Theilnehmer mit 800—1000 rtl. gesucht. Sicherheit wird garantirt. Näheres unter **H. H. 101** in der Expedition d. B.

Verkaufs-Anzeigen.

1560. Ein **Straßenkretscham** mit 6 Morgen Acker, Stallung für 20 Pferde, im massiven Baustand, festen Hypoth., ist bei 800 rtl. Anzahlung für 2200 rtl. zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim
Oberamtmann **Klingner** auf Garben p. Wohlau.

1629. Das von der verwittweten Töpfermeister Grandke gekaufte **Haus** mit Ladeneinrichtung bin ich Willens, eingetretener Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort anderweitig zu verkaufen.
Verwittwete **Kühn,** wohnhaft Auenstraße No. 5.

1219. **Hausverkauf.**
Ein massives **Haus,** No. 106 zu Bolkenhain, mit 2 Stuben, 4 Schffl. Acker und 3 Bieren, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere ist zu erfahren bei den Besitzern desselben.

1696. Eine neuerbaute **Schmiedewerkstelle** ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft giebt Herr Buchhändler Ernst Rudolph in Landeshut.

1647. Ein **Gasthof** in einer belebten Kreisstadt, ganz massiv gebaut, ist unter soliden Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **H. B.** poste restante Hirschberg i. Schl.

1753. Eine massive **Schmiede** in einem großen Dorfe bei Striegau ist mit, auch ohne Acker zu verkaufen. Näheres ertheilt die Buchhandlung des **A. Hoffmann** in Striegau.

1701. Meine seit 36 Jahren bestehende concessionirte (die einzige am Orte)
Leihbibliothek und Commissions-Buchhandel
sehe ich mich veranlaßt, wegen vorgerücktem Alter und großer Augenschwäche sofort zu verkaufen.
Friedeberg a/Q. C. Scoda.

1565. **Haus-Verkauf.**
Das **Freihaus** No. 15 in Wiesau bei Bolkenhain, mit ca. 3 Morgen Areal, incl. eines großen Obst- und Grase-Gartens, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Kaufmann **Ferd. Siegert** in Bolkenhain.

1569. **Eine Lederhandlung**
in einer sehr belebten Stadt, mit ausgebreiteter Kundschaft und einem dazu gehörigen Hause, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Verhältnissen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

1571. Zwischen Löwenberg und Goldberg ist eine **Wirthschaft** mit 13 Scheffel gutem pfluggängigem Boden, lebendem und todtem Inventar, aus freier Hand für 3000 rtl. sofort zu verkaufen. Anzahlung 1500 rtl. Nähere Auskunft ertheilt
Zobten bei Löwenberg. **G. Winkler.**

1712. **Guts-Verkauf.**
Mein zu Ober-Poischwitz, Kr. Jauer, gelegenes **Freibauergut** mit ca. 80 Morgen Areal, Weizenboden, ist mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium, wegen Kränklichkeit des Besitzers, sofort zu verkaufen.
Ober-Poischwitz im Februar 1869.
August Eckert.

1686 **Zu verkaufen ein Landgut,**
$^1/_4$ Meile von der Stadt und Bahn, 127 Morg. Weizenboden, complettem Inventar, Forderung 10,000 rtl., Anz. 4000 rtl. Näheres Selbstkäufern bei **P. F. Rabuske** in Fraustadt.

1539. **Gasthof-Verkauf.**
Ich bin gesonnen, meinen massiv gebauten **Gasthof** nebst schön eingerichteter Töpferei, an der Chaussee gelegen, mit neu gebauter Stallung und Brennofen, wegen Krankheit sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Verkäufer
G. Klenner, Gastwirth und Töpfermeister „zur Hoffnung“ in Goldberg.

Zu verkaufen.
1667. Das **Schank-** und **Bäcker-Haus** No. 46 zu Mittel-Stonsdorf, an Schwarzbach, $^1/_2$ Stunde von Hirschberg, mit 36 Morgen Areal, bin ich Willens zu verkaufen, weil ich eine anderweitige Unternehmung bei mir beabsichtige. Reelle Käufer können sich daher bei Unterzeichnetem melden.
Vorwerksbesitzer **Wilhelm Feist** zu Hermsdorf u. K.

1743.
Larven, in verschiedenen Sorten,
Cotillon-Orden,
Cotillon-Verloosungs-Gegenstände, die neuesten Sachen.
en gros. Max Eisenstädt. en detail.

1711. **Billige Heringe,**
das Dutzend $2^1/_2$ Sgr., empfiehlt
Gustav Jankowitz in Greiffenberg.

1741.

Stubendecken

billigst bei **M. Eisenstädt.**

1747.

F. Siebenhaar,

Kunst- und Handels-Gärtner in Hirschberg, empfiehlt zur Frühjahrs-Saison den Herren Gärtnern und Gartenbesitzern eine reiche Auswahl der gangbarsten Gemüse- und Blumensämereien in frischer und schöner Qualitee zu geneigter Abnahme.

Samenkataloge von E. Benary in Erfurt werden auf Verlangen franko zugesendet.

Eduard Sachs'sche Magen- und Lebens-Essenz.

Von dem Königl. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten zum Verkauf gestattet, sicherste Hilfe bei allen **Magenübeln, Appetitlosigkeit, Brust-, Magen-, Unterleibskrampf, Hämorrhoidalleiden** und **hartnäckiger Verstopfung des Unterleibes**, von dessen schnellen und außerordentlichen Wirkungen die fast täglich eingehenden Danksagungen Zeugniß geben, ist in Hirschberg allein ächt zu haben, à Flacons 15 und 7½ sgr., bei Herren **A. Edom** und **W. Scholz**, in Warmbrunn bei **R. Ertner**, in Hermsdorf u. K. bei **Julius Ernst**, in Schönau bei **Louis Püchler**. 13904.

1679.

Für Brillenbedürfende

jeden Donnerstag im „goldenen Schwert". **Heinze**, Optikus.

Zwei Küpen und eine kleine Presse

zum Pressen gefärbter Kleider stehen zum sofortigen Verkauf bei

R. Jenke
in **Greiffenberg**,

1708.

1755. Eine hochtragende gute **Nutzziege** ist zu verkaufen bei **J. Rabitsch**, große Schützenstraße.

Auch suche ich **Spreu** zu kaufen.

Die Bettfedern-Handlung

von

1649 **Auguste Sagawe,**

Markt Nr. 15.

empfiehlt ihr Lager nur **neuer böhmischer** und **pommerscher Bettfedern** und **Daunen**, sowie fertiger Gebett Betten zu den billigsten Preisen

Die Lack- und Firniß-Fabrik

von **Gustav Kahl** in **Liegnitz**

empfiehlt **Glaser-Kitt**, weiß und farbig, in bester Qualität und zu den billigsten Preisen. Aufträge in jeder Größe werden sofort ausgeführt. 1634.

Eine Kratzmaschine,

ein **Wolf** zur Wattefabrikation, in gutem Zustande, eine **Menagerie** mit Aufstellbude, **Wohn-** und **Reisewagen** ist wegen eingetretener Krankheit des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Auf frankirte Briefe ertheilt Herr Holzlieferant **Besser** in Neumarkt in Schl. Auskunft. 1716.

Gummischuhe bester Qualitee, Regenschirme in Auswahl.

Max Eisenstädt.

1742.

Anerkennung.

An das Haupt-Depot der Dr. Davidson'schen Königl. Preuß. konzessionirten Zahntropfen **in Berlin, Fischerstraße. 9** part. rechts.

Die bei meiner Anwesenheit in Berlin gekauften Zahntropfen haben sich sehr gut bewährt, sobald mein Vorrath geräumt, werde ich neue Bestellungen machen.

Dr. David Wallenstein,
Ehren-Zahnarzt Sr. Majestät des Kaisers von Rußland in St. Petersburg.

Die weltberühmten Dr. W. Davidson's neuen Zahntropfen, anerkannt das einzig sichere Mittel zur sofortigen Beseitigung rheumatischer sowohl als nervöser Zahnschmerzen geprüft und von kgl. preuß. wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwes. sind in Fläschchen à 7½ Sgr. nur allein bei **Paul Spehr** in Hirschberg zu haben.

975

Kein Zahnschmerz

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Jüdenstraße Nr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: A. Edom in Hirschberg, **R. Weber** in Bunzlau, **C. Scoda's** Wwe. in Friedeberg a/Q., **Rob. Drosdatius** in Glatz, **Heinr. Letzner** in Goldberg, **Ludw. Kosche** in Jauer, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **Albert Leupold** in Neukirch, **Adelbert Weist** in Schönau, **R. Lachmuth** in Schömberg, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **C. G. Opitz** in Striegau.

1536.

Schönau.

Unterzeichneter hat noch einige 20 Kasten schöne, trockene **Schindeln** zum Verkauf. **C. Weeber**, Uhrmacher.

Bestes Weizenmehl

empfiehlt zu ermäßigten Preisen
1721. **S. Grätz**, Schildauerstraße 14.

1713.

Holverkaufs-Anzeige.

In den Revieren **Jägendorf** und **Groß-Neudorf** bei Jauer werden eine große Quantität Kiefern-, Fichten- und Lärchen-Bau- und Nutzhölzer zum Verkauf gestellt.

Das quäst. Holz befindet sich an den Wegen aufgestellt und hat eine sehr gute Abfuhre.

Zu Abschlüssen findet sich zu jeder Zeit bereit:
Jägendorf, den 3. Februar 1869.

Der Oberförster **Walter.**

1243. **Nouveauté's** in **Kleider-Stoffen,** sowie in **Leinwand** und **Weißwaaren** jeder Art empfehle zu sehr billigen Preisen. **B. Neander,** Promenaden-Ecke.

1731. Einem geehrten Publikum erlauben uns wiederholt, unsere in Hirschberg errichtete **Dauermehl - Niederlage** recht angelegentlich zu empfehlen, ein stets schönes Fabrikat zu zeitgemäß billigsten Preisen zusichernd.

Die Verwaltung der Ober-Gräditzer Dampfmühle.

Die berühmte Bräune-Einreibung

von Dr. Netsch, die in keinem Haushalte fehlen sollte, wo sich Kinder befinden, hält stets auf Lager **Paul Spehr.**

1659. ## Fur Schuhmacher.

Ein brauchbares, gut gehaltenes, vollständiges **Schuhmacherwerkzeug,** ganz geeignet für einen Anfänger, wird sehr billig im Ganzen verkauft in der Brauerei zu Ullersdorf per Liebenthal.

Geruchlose Fleckenreinigung
304 mit
Heilbronner
Fleckenwasser!

Dasselbe entfernt alle Fett- und Schmutzflecken, ohne der Farbe oder den Stoffen zu schaden, und übertrifft alle anderen Fleckenvertilgungsmittel darin, **daß es fünf Minuten nach dem Gebrauch keine Spur von Geruch mehr hinterläßt.**

Gläser a 4 und 6 Sgr. sind zu beziehen durch

Paul Spehr in Hirschberg i. Schl.

1705. ## Eine Nähmaschine,

noch ganz neu und ungebraucht, zu jeder Arbeit sich eignend, steht veränderungshalber zu einem ganz soliden Preise zum Verkauf bei **C. Kludig,** Butterlaube 32.

1608. Ein **6 octav. Flügel** von Mahagoni, ohne Makel, ist wegen Mangel von Platz zum festen Preis von 45 rtl. zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des Boten.

Masthammel - Verkauf.

50 Stück englische Fleischschaafe, kernfette feine Waare, sämmtliche Thiere erst zwei Jahr alt, offerirt zum Verkauf Dominium Neukirch.

Freiherr von Zedlitz-Neukirch'sches
1534. **Wirthschafts - Amt.** F. Kloß.

Zwei hochtragende Ziegen

verkauft 1723. **Schwanitz** in Warmbrunn.

1714. In neuer keimfähiger Waare offerire ich auch in diesem Jahre in besten Sorten zu soliden Preisen: Runkelrüben-Saamen, echt Bairisch Rangeres, Quedlinburger gelbe, auch rothe Riesen- und gelbe Klumpen-, Zuckerrübensaamen, weiß Imperial-, Amerikanischen Pferdezahn-Mais, Mohrrüben, roth, auch weiß, grünköpfige Riesen-, Buchweizen, franz. Luzerne, Incarnat-Klee, Grassaamen, neue Rigaer Tonnen- und Sack-Leinsaat, Engl. Futterrübensaamen, White Globe, Zwiebel-, Radies- und Salat-Saamen, ferner empfehle ich den im vorigen Jahre mit so gutem Erfolge zur Grünfütterung angebauten Bokhara oder Riesen-Honig-Klee, derselbe liefert enorme Quantitäten Futter in allen Boden - Arten und verkaufe ich das Pfund mit $22\frac{1}{2}$ sgr.

Jauer, Liegnitzerstraße. **H. J. Geniser.**

1660. Eine neue **Hobelbank,** im nöthigen Falle kann gebrauchtes Werkzeug gegeben werden, steht zum Verkauf: Hirschgraben-Promenade 1.

Böhmische Bettfedern

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt das **Kleider-Magazin** in Greiffenberg,
972. vis-a-vis der kathol. Kirche.

Zu Fabrikpreisen! Zu Fabrikpreisen!

Größtes Contobücher-Lager

aus der rühmlichst bekannten und größten Fabrik von **J. C. König & Ebhardt in Hannover,**
bei **Herm. Nickelmann**
(Firma: H. Hiersemenzels Buchhandl.)
1013 **in Jauer.**

Das Pianoforte-Magazin

von **H. Lenz** in Görlitz, Demianiplatz Nr. 21, empfiehlt **Pianino's, Concert-, Salon- und Stutz-Flügel** aus den renommirtesten Fabriken und neuester Construction. 12499

1655. 10—12 **Scheffel Speisekartoffeln** sind im Ganzen zu verkaufen in der Brauerei zu Boberröhrsdorf.

1694 **Schwed. Reibhölzer** empfiehlt **Robert Friebe.**

Baumwollene Strickgarne

in **roh, gebleichte,** (Estremadura von Max Hauschild), **gefärbt, melirte** 2c.

nur in richtigem Zoll-Gewichte,

empfehlen **zu billigsten Preisen**

851. **Mosler & Prausnitzer.**

Für Confirmandinnen

empfehle ich mein großes Lager **schwarzer wollener** und **seidener Stoffe, weiße Piquee's, Wallis** u. **Shirtings, Tücher** u. **Umhänge** zu **sehr billigen Preisen.**

Eine große **Partie Kleiderstoffe, Gardinen** und **Meublesstoffe** habe ich, um vor Eintreffen der Frühjahrs-Neuheiten damit zu räumen, **bedeutend im Preise herabgesetzt** und empfehle solche angelegentlichst sowohl in größeren Posten für **Wiederverkäufer,** als auch im Einzelnen zu **wirklich niedrigen Preisen.**

Mein Lager in **Züchen-** und **Inlett-Leinwand, Drillichen** zu **Matratzen** und **Wagentüchern** ist ganz neu und reichhaltigst assortirt und gebe ich diese, **trotz der steigenden Preise dieser Artikel,** zu den als **billigst bekannten Preisen** ab.

Emanuel Stroheim,

1734. äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen".

Pommerscher Laden, neben dem Hotel zum deutschen Hause.

Frisch angekommen: **Kieler Speckbücklinge, Spick-Flundern, Aal,** geräuchert, auch marinirt, **Lachs, Heringe,** vorzügliche **Schotten-Heringe,** geräuchert, auch marinirt.

1746. **F. Liebig.**



Lager von goldenen und silbernen **Taschen-Uhren,**

Ferdinand Täuber,

Uhrmacher, Maiwaldau bei Hirschberg, empfiehlt:

Regulateure, Pariser **Pendulen,** Rahmen- und Wand-Uhren.



Musikwerke und das Neueste von elegant und dauerhaft gebauten **Zieh-Harmonika's** in großer Auswahl. 1678.

Alle **Reparaturen** werden auf das Beste und Schnellste besorgt; alle Uhren mit Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft; alte Uhren werden gekauft und in Tausch angenommen.

Gummischuhe

von nur bester Qualité empfehlen an Wiederverkäufer, sowie im Einzelnen billigst 1700 **Wwe. Pollack & Sohn.**



Preis-Courante, Probenähte stehen zu Diensten.

1 Mill. Nähmaschinen,

fabrizirt durch **Elias Howe, New-York,**
dem Erfinder und sein Patent.
The Howe-Machine Co., deren Gründer **E. Howe,**
fabrizirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen, die **goldene Medaille** und das **Kreuz der Ehrenlegion** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's Original-Maschinen** gefertigten Arbeiten wurden noch ferner **20 Medaillen** vertheilt.

Es ist durch die engl. u franz. Mode-Academie erwiesen, dass die neuen **Familien-Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanichen Apparaten eben so passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegliche Confection etc. die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind — **Garantie 6 Jahre.**

Th. Howe Central-Dépôt: Gr. Johannisstr. 23 u. 25 in **Hamburg,**
Haupt-Depot: Werder'sche Mühlen 3 in **Berlin.**

54. **H. Schott & Co.**

In **Breslau** vertreten durch ***L. Mandowsky.***

Obige Nähmaschinen empfiehlt für Hirschberg **H. Duttenhofer.**

14347.

Avis!

Der rühmlichst bekannte

E. G. Walter'sche Fenchel-Honig-Extract,

bewährtes Mittel bei allen Hals- und Brustleiden, Catarrh, Bräune, Keuchhusten etc., **sowie bei Verdauungsstockungen und Hämorrhoidalbeschwerden** ist die 1/1 Flasche zu 9 Sgr., die 1/2 Flasche 5 Sgr. in stets frischer Waare echt zu haben in

Hirschberg bei ***Robert Friebe,***

Bunzlau	bei C. O. Wolfsdorf.	**Löwenberg**	bei Gebr. Förster.
Bolkenhain	„ G. Kunick.	**Lähn**	„ B. Aust.
Friedeberg a. Q.	„ C. A. Tietze.	**Lauban**	„ F. A. Heinrich.
Friedland	„ Wilhelm Bergemann.	**Markliſſa**	„ C. Baumann.
Freyburg	„ Ewald Weinhold.	**Schönau**	„ Julius Seidel.
Goldberg	„ H. Lamprecht.	**Schömberg**	„ J. Floegel.
Gottesberg	„ S. Thiem.	**Schmiedeberg**	„ J. Rudolph, vis-a-vis der Post.
Greiffenberg	„ Ed. Neumann.	**Sagan**	„ Adolph Serner.
Haynau	„ Carl Neumann.	**Sprottau**	„ W. Grüttner.
Jauer	„ Friedr. Siegert.	**Striegau**	„ C. Hochhäusler.
Liebau	„ J. G. Schmidt.	**Warmbrunn**	„ J. Schnorr.
Landeshut	„ A. Lachmann.	**Waldenburg**	„ C. G. Hammer & Sohn.
Liebenthal	„ Rob. Seidel.		

Larven

empfehlen an **Wiederverkäufer** wie im **Einzelnen** in Auswahl billigst 1677. **Wwe. Pollack & Sohn.**

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE,** LONDON.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND:

$^1/_1$ engl. Pfd.-Topf a Thlr. **3 5** Sgr.	$^1/_2$ engl. Pfd.-Topf a Thlr. **1. 20** Sgr.	$^1/_4$ engl. Pfd.-Topf a **27$^1/_2$** Sgr.	$^1/_8$ engl. Pfd.-Topf a **15** Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

---

971 **Das Kleider-Magazin in Greiffenberg,**

vis-à-vis **der katholischen Kirche,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager einer gütigen Beachtung; Bestellungen nach Maaß werden angenommen und bei sehr billigen Preisen sauber und gut ausgeführt, Muster liegen zur Auswahl bereit.

Vorläufige Anzeige!

Gänzlicher Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts,

in Schmiedeberg, am Markte, im C. F. Kunde'schen Gewölbe,

bestehend in:

Schnittwaaren, Züchen, Inletten, Bett- und **Tisch-Wäsche, Bettdecken, Double-Shawls, Umschlage-Tüchern, Shirting, Piquee's, Wallis** **zc. zc.**

zu nachstehenden Preisen:

Battiste und Organdy's die lange Elle v. 3 sgr. an,	Tischdecken . . . . . das Stück von 15 sgr. an.
wollene Kleiderstoffe. . = = = = 2 =	Cachemirdecken in reiner Wolle von 1 rtl. an.
Grosgrains, Mixlüstre = = = = 4 =	Umschlagetücher . das Stück von 1 rtl. 5 sgr. an.
$^5/_4$ br. Cretons u. Ripse = = = = 4 =	Double-Shawls = = = 2 = 20 = =
Züchen und Inletten . = = = = 2$^1/_2$ =	Franzentücher . . = = = 8 = =

und noch viele andere Artikel zu noch **nie** dagewesenen Preisen.

Der Ausverkauf beginnt **Sonnabend den 6. Februar c.** und dauert nur kurze Zeit, derselbe ist nicht **fingirt,** sondern **reell,** da die Waaren unter allen Umständen ausverkauft werden müssen, und wird ein geehrtes Publikum von Schmiedeberg und Umgegend aufmerksam gemacht, daß sich wohl **niemals** mehr ein solcher Verkauf darbieten wird, da es selbst dem Aermsten möglich ist, seinen Bedarf zu decken. Um daher recht schnell zu räumen, wird im Ganzen wie im Einzelnen verkauft, und werden **Wiederverkäufer** besonders auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht. — Das Verkaufs-Local befindet sich in **Schmiedeberg,** am Markte, im C. F. Kunde'schen Gewölbe.

1546.

Loeflund's Malz-Extract,

enthaltend 75 % Liebig'schen Malz-Zucker. Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten, überhaupt Brust- und Halsleiden; **sehr beliebt bei Kindern als Ersatz des Leberthrans.**
Zu haben in Flacons à 12 sgr. beim
1032. Conditor **A. Edom** in Hirschberg.

1710.
Billige Cigarren,
besonders für **Wiederverkäufer** außerordentlich günstig, bei
Gustav Jankowitz in Greiffenberg.

Kauf-Gesuche.

14578.
Kleesaat
kauft zu den höchsten Preisen
Joh. Ehrenfried Doering,
Hirschberg, lichte Burgstraße 3.

Zu vermiethen.

1410. Greiffenbergerstraße No. 18 ist der **erste Stock** vom 1. April ab zu vermiethen.

1502. In einem neuen Hause auf einer sehr belebten Straße Hirschbergs sind 2 Stockwerke, à 4 Stuben, Küche, auch Stallung und Wagenremise, daselbst auch Laden nebst nöthigem Gelaß und Wohnung sofort zu vermiethen.
Große und kleine **Baustellen** mit schönster Aussicht aufs Gebirge und Eisenbahn, sowie das **Haus** No. 2 (Berndtengasse) sind bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Fr. Hilbig, Tischlermstr.

1673. In meinem Hause, lichte Burgstraße No. 21, ist die dritte Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen.
H. Nagel, vormals C. Oertel.

1508. Eine **Stube** mit Kammer Schildauerstraße 7.

1496. **Stube** und Alkove ist für einen Herrn oder Dame mit oder ohne Möbel zu vermiethen
Warmbrunner Straße bei **Besecke.**

1727. Ring 32 ist eine zusammenhängende Wohnung von 3 Stuben und vielem Beigelaß, sowie 2 zusammenhängende Stuben und 1 Stube mit Kabinet Ostern zu vermiethen.

Freundliche und trockene Quartiere nebst Gartenbenutzung sind zu vermiethen und bald zu beziehen
1703. Schützenstraße 30.

1691. Der 2te Stock in meinem Hause, bestehend in 4 Zimmern und nöthigem Beigelaß, ist sofort zu vermiethen.
H. Vollrath.

1749. **Stuben** sind zu vermiethen Hellerstr. 14.

Eine freundliche **Stube** nebst **Alkove** und Entrée ist Garnlaube 28 1. Etage, nach dem Markt heraus, von Ostern ab zu vermiethen. Näheres bei Doris Herbst zu erfragen.

1726. In meinem neu erbauten Hause, vis-à-vis dem Militär-Kurhause, ist ein **Quartier**, bestehend aus vier Stuben, einer Küche, zwei Kammern, Holzstall und Keller, zum 1. April zu vermiethen. Das Nähere bei der Besitzerin, verwittweten Tischlermeister **Kober** in Warmbrunn.

Mieth-Gesuch.

1603. Zum 1. April c. wird von einem Beamten eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Stuben, resp. 2 großen Stuben und einer Alkove, nebst Küche und Zubehör, möglichst in einem ruhigen Stadttheile zu miethen gesucht. Gefällige Offerten nebst Preisangabe wolle man bei der hiesigen Telegraphen-Station abgeben.

Personen finden Unterkommen.

1563. Ein **erfahrener Uhrmachergehilfe** kann sofort eintreten und findet dauernde Beschäftigung bei
J. Zapf. Waldenburg i. Schl.

1562. Ein **Kunstgärtner** kann sich melden in Schmiedeberg No. 32 bei **H. Lieber.**

1636. Einen **Kalkmeister** zum 1. März c. und einen **Pferdeknecht** zum 15. d. M. sucht
A. Köhler, Kalkbrennerei- u. Ziegeleibes.
Seitendorf p. Ketschdorf, den 3. Febr. 1869.

1709.
!! Uhrmacher !!
welche in dem Regulateur-Bau gut eingerichtet sind, sowie Leute, welche sich zu Vorarbeiten eignen würden, finden dauernde Beschäftigung bei **E. Anders.**
Uhrenfabrik. Greiffenberg i. Schl.
Auch werden Lehrlinge angenommen, welche in der Klein- und Großuhrmacherei ausgebildet werden.

1728. Einen Buchbindergehülfen sucht zum sofortigen Antritt der Buchbinder G. Herbst in Friedeberg a/Q.

1676. Ein tüchtiger **Korbmachergesell** findet gute und dauernde Arbeit beim Korbmachermstr. R. Wünsch in Schmiedeberg.

1736. Einen gewandten **Burschen** sucht
A. Thiel's Hôtel garni.

1593 Für ein anständiges Haus in einer Stadt werden gesucht:
1., Ein tüchtiger Gärtner, unverheirathet, derselbe muß sein Fach verstehen und auch Tischbedienung zu machen wissen. Antritt am 1. März a. c.
2., Eine gewandte erste Schleußerinn, welche mit der Wäscherei und womöglich auch mit der Nähterei Bescheid weiß und auch bei Tische gewandt bedienen kann. Antritt am 2. April a. c.
Schriftliche Anmeldungen unter Litt. **L. R.** No. 2 besorgt die Expedition des Boten a. d. R.

1427. Das Dominium Tiefhartmannsdorf, Kreis Schönau, sucht einen unverheiratheten Schäferknecht. Antritt zum 1. April.

1633. Mädchen, welche das Putzmachen lernen wollen, können sofort antreten bei **Frdr. Schliebener.**

1549. Eine tüchtige **Köchin,** sowie eine **Schleußerin,** die im Nähen, Waschen, Plätten u. s. w. bewandert ist, finden bei Vorlegung von guten Attesten Termin Ostern Unterkommen und können sich melden bei
Frau Kaufmann **Kosche.**

1543. Auf dem Schloß zu Tzschocha bei Marklissa wird zum 1. April ein ehrliches, fleißiges **Hausmädchen,** welches schon gedient hat und die Behandlung der Wäsche gründlich versteht, gesucht. Meldungen werden zu Tzschocha und in Hirschberg, Markt No. 4, entgegengenommen.

1604. Ein anständiges Mädchen, welches die Wäsche versteht, im Nähen und Plätten vollkommen geübt ist und darüber gute Atteste aufzuweisen hat, wird zum 2. April gesucht. Durch mündliche Anfragen oder portofreie Briefe ist das Nähere zu erfragen bei Frau **M. Schmidt** in der Glashandlung an der Promenade No. 31.

1750. **Schleußerinnen,** welche in adeligen Häusern gedient und gute Atteste aufweisen, können sich melden im Vermieths-Comtoir bei **H. Wintermantel,** vorm. **Schlicht.**

1722 **Köchinnen,** mit guten Zeugnissen versehen, können sich melden bei
Vermiethsfrau **Schröbel,**
Warmbrunn, in der Wilhelmshöhe.

1650. Eine **Kinderfrau** wird gesucht in der Scholtisei zu Wernersdorf bei Warmbrunn.

1605. Eine gesunde **Amme** findet gutes Unterkommen. Näheres durch Handelsfrau **Hoffmann** in Hirschberg, Butterlaube, bei dem Kaufmann Herrn Leopold Weißstein.

Personen suchen Unterkommen.

1644. Eine **Wirthin** ohne Anhang sucht bald oder zu Ostern ein Unterkommen. Das Nähere bei
der Vermiethsfrau Guttstein in Hirschberg.

Lehrlings - Gesuche.

1680. Einen **Lehrling** zum baldigen Antritt sucht
H. Nagel, (vorm. Oertel) Goldarbeiter.

1744. Einem Knaben, welcher Lust hat **Uhrmacher** zu werden, weiset einen in diesem Fach tüchtigen Lehrherrn nach
Klenner, Hirschberg, wohnh. Breslauer Hof.

1548. Ein **Lehrling** kann unter günstigen Bedingungen sofort antreten beim Maler **Barthels** in Hirschberg.

1052. **Lehrlings - Gesuch.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat Schlosser zu werden, kann sich bei Unterzeichnetem melden.
Warmbrunn. **Franz Willig.**

Ein Sohn rechtschaffener Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann bei mir in die Lehre treten.
1537.
Schönau. **J. Arndt,** Maler.

1725. Einen **Lehrling** nimmt an
Buchner, Tischler in Warmbrunn.

1217. Einen **Lehrling** nimmt an
Jauer. **A. Koschke,** Uhrmacher.

1643. **Lehrlings - Gesuch.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen kann p. 1. April c. in meinem Colonial- und Manufacturwaaren-Geschäft ein Unterkommen als **Lehrling** finden.
Jauer, im Februar 1869.
R. Brüngger.

1572. Ein Knabe, welcher Lust hat **Schneider** zu werden, findet ein Unterkommen beim
Schneidermstr. **J. Felsmann** zu Lauterbach
bei Bolkenhain.

1545. Für mein **Spezerei- und Destillations-Geschäft** suche ich bald oder 1. April c. einen Lehrling.
Parchwitz. **Herrmann Weist.**

Gefunden.

1682. Verlierer eines **Pinschers** melde sich bei
Karl Wenzel.

Verloren.

1613. **Eine gute Belohnung**
wird dem ehrlichen Finder eines **Bisam - Pelzkragens** zugesichert, welcher nach dem letzten Concert um 1 Uhr Nachts auf der Herrenstraße verloren wurde.
Abzugeben bei Herrn Häusler.

1729. Verloren.
Den 4. Februar c. ist auf dem Wege von hier bis Tschischdorf eine rothe Brieftasche mit 20 rtl. Inhalt verloren worden. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung beim Handelsmann Springer von hier gefälligst abgeben. Verlierer derselben ist ein ganz unbemittelter Mann.

Geldverkehr.

1651. **1200 rtl. Mündelgeld** zu vergeben durch
Fr. Schmidt, Hellergasse.

1500 Thlr.

bald oder zu Ostern c. gesucht auf eine ländliche Besitzung im Taxwerthe von 22,000 rtl. hinter 8,500 rtl. — Zinsenzahlung pünktlichst mit 6 %. — Gefällige Offerten unter A. Z. 7 an die Expedition des Boten. 1639.

1697. **Pupillarisch sichere Hypotheken** werden baldigst zu verkaufen gesucht. Zu erfahren beim Buchbinderm. Herrn Rudolph in Landeshut.

Einladungen.

1610. Sonntag den 7. Februar ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein **R. Böhm** im schwarzen Roß.

1719. Sonntag den 7. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ins Schießhaus freundlichst ein J. W. Anders.

1616. Zur Fastnacht Dienstag den 9. d. M. **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet Feuchner in der Brückenschenke.



Dienstag den 9. Februar:
Großes Fastnachts-Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet
R. Böhm im schwarzen Roß.
1611. Hirschberg.



1638. **Zur Fastnacht, Dienstag den 9. d. M., ladet zur Tanzmusik, sowie zu frischem Pöckelbraten freundlichst ein Wilhelm Firl im „langen Hause".**

1637. **Zum Fastnachts-Kränzchen**
lade auf Dienstag den 9. Februar mit dem Bemerken ganz ergebenst ein, daß Billets zum Tanz an der Kasse zu haben sind.
G. Schneider im Kronprinz.

Gruner's Felsenkeller.
Sonntag den 7. Februar:
Grosses Concert.
1387. Anfang Nachmittag 3 Uhr.
J. Elger, Musik-Direktor.

Sonntag den 7. d. ladet in die große Gaststube und Dienstag (Fastnacht) zur Tanzmusik in den neuen Saal zur „Adlerburg" ergebenst ein **Mon-Jean.**

1720. Dienstag den 9ten d. M. zur **Fastnacht Tanzmusik** und **Pfannenkuchen;** wozu freundlichst einladet **Thiel** im „Landhause".

1748. Dienstag den 9. d. Mts. **Tanzmusik** in Cunnersdorf, wozu einladet Lüttig.

1612. **In die drei Eichen**
ladet auf Sonntag den 7. d. M. zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Sell.**

1630. Auf Sonntag den 7. und Dienstag den 9. d. zur „Fastnacht" ladet zur **Tanzmusik,** sowie frischen **Pfannenkuchen** freundlichst ein **Louis Strauß** in Schwarzbach.

1609. Sonntag den 7. Februar ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch
Neu-Schwarzbach. **Beer.**

1658. Morgen, Sonntag den 7. d., ladet zur **Tanzmusik** in den Gerichtskretscham nach Eichberg ein **W. Breuer.**

1672. Zur Fastnacht ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

1614. Zur **Fastnachtsfeier** ladet auf Dienstag den 9. Febr. zur Tanzmusik und Pfannenkuchen freundlichst ein.
G. Hain in Herichdorf.

1740. Sonntag den 7. d. ladet zur **Fastnacht** und **Tanzvergnügen** in den weißen Adler zu Warmbrunn freundlichst ein **J. Arnold.**

1738. Zur **Fastnachts-Musik,** Dienstag den 9. Februar, ladet ergebenst ein
Warmbrunn. **A. Walter.**

1646. Auf Sonntag den 7. d. ladet zur **Tanzmusik** nach Mittel-Zillerthal freundlichst ein F. Hentschel.

Stonsdorfer Brauerei!
Sonntag den 7ten d. M. **Konzert** u. **Tanz.** Dienstag zur **Fastnacht** frische Pfannenkuchen. 1730.

1666. **Zum Militair-Ball**
ladet auf Sonnabend den 6. Febr. in den Saal des Rüffer'schen Gasthofs zu Giersdorf freundlichst ein: Der Vorstand.

1649. Sonntag den 7. Februar ladet zur **Tanzmusik** ein Schwarzer im Gerichtskretscham in Arnsdorf.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.
Sonntag den 7. Februar c., Abends 7 Uhr:
Concert.
Nach Beendigung desselben für die geehrten Theilnehmer
Tanz. 1558.

1654. Sonntag den 7. d. **Kränzchen** im Oberkretscham zu Arnsdorf. **Der Vorstand.**

1656. Zur **Tanzmusik** nach Flachenseiffen ladet auf Sonntag den 7. d. M. ein **R. Maywald.**

1751. Zur **Tanzmusik** auf den 7. d. M. ladet ins Schießhaus nach Lähn ergebenst ein L. Walter.

1541. **Sonntag den 7. Februar 1869:**
Concert und Ball
in der Brauerei zu Lauterseiffen.
Anfang ½7 Uhr.
Wozu ergebenst einladet **Apelt.**
NB. Der Saal ist gut geheizt.

1617. Zur Fastnacht lade zu gutbesetzter **Tanzmusik** nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein. Für gute Speisen, frische hausbackene Pfannenkuchen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet Tschentscher.

1618. Sonntag den 7. d. M. **Kränzchen** im deutschen Kaiser zu Vogtsdorf. Gäste haben Zutritt. Es bittet die geehrten Mitglieder, sich recht zahlreich einzufinden, um Besprechung wegen des Balles. **Der Vorstand.**

1648. Zur Fastnacht, Dienstag den 9. d. Mts., ladet zur **Tanzmusik** ein H. Schneider in Petersdorf.

1645. Zum **Fastnachts-Tanz** auf Sonntag den 7. d. M. ladet ergebenst ein Ahr in Petersdorf.

1623. **Vitriolwerk.**
Sonntag den 7. Februar ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Wagner.**

1644. Sonntag den 7. d. M. lade zur **Tanzmusik** in die Scholtisei zu Kaiserswaldau freundlichst ein. Für frische Pfannenkuchen und gute Getränke wird bestens gesorgt sein. **A. Mehscheder.**

1663.

Einladung.

Sonntag den 7. Februar lade zur **Fastnachtsfeier** auf die „Bibersteine" freundlichst ein. Für frische Pfannenkuchen und gutes Getränk wird bestens sorgen. **Karl Schubert.**

1675. Sonntag den 7. d. M. ladet zur **Tanzmusik** nach Buschvorwerk ergebenst ein **Ferd. Wolf.**
Dienstag den 9. d. lade ich alle meine Freunde und Gönner zum **Wurstpicknick** ein. Der Obige.

1622. Zur **Fastnacht** den 9. d. M. hausbacke Pfannenkuchen und musikalische Abendunterhaltung, wozu ergebenst einladet **E. Seguer** im Schilfkretscham.

1653. Sonntag den 7. Februar ladet zur **Tanzmusik** in den Schlüssel zu Schmiedeberg ein **A. Pohl.**

1621. Zur **Tanzmusik** und **frischen Pfannenkuchen** auf Sonntag den 7. d. M. ladet freundlichst ein
Kauffung. E. Beer, Brauermstr.

1671. Sonntag den 7. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die goldene Kanne zu Kauffung freundlichst ein **Sprenger.**

1620. Zur Fastnacht auf Dienstag den 9. Februar ladet zur **Tanzmusik** und frischen Pfannenkuchen freundlichst ein: **A. Paul** in Alt-Schönau.

Scholtisei zu Crommenau.

Dienstag den 9. Februar **Gesellschafts-Abend.** Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
1665. Der Vorstand.

1625. Zum **Fastnachts-Ball** Dienstag den 9. Februar ladet ganz ergebenst ein
Scholz, Gasthofbesitzer, Ulbersdorf b. G.

Eisenbahn-Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends.

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., (Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.
" Altwasser 10^{30} früh, 5^{10} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{15} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 4. Februar 1869.

Dukaten 97 B. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währung $84^{7}/_{8}$-$^{3}/_{4}$ bz. Russ. Bankbillets $83^{1}/_{8}$-$^{1}/_{6}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 103 B. Preußische Staats-Anleihe ($4^{1}/_{2}$) 94 B. Preuß. Anl. (4) $87^{1}/_{2}$ B. Staats-Schuldscheine ($3^{1}/_{2}$) $82^{1}/_{4}$ B. Prämien-Anleihe 55 ($3^{1}/_{2}$) 122 B. Posener Pfandbr., neue, (4) $84^{3}/_{8}$ B. Schles. Pfandbriefe ($3^{1}/_{2}$) $79^{2}/_{3}$ bz Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) $89^{7}/_{12}$ bz. Schles. Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) —. Schles. Rentenbriefe (4) 89-$88^{7}/_{8}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) $86^{3}/_{4}$ B. Freib. Prior. (4) 82 B. Freib. Prior. ($4^{1}/_{2}$) $87^{1}/_{8}$ B. Oberschles. Prior. ($3^{1}/_{2}$) $75^{1}/_{2}$ B. Oberschl. Prior. (4) $83^{3}/_{4}$ B. Oberschl. Prior. ($4^{1}/_{2}$) —. Oberschl. Prior. ($4^{1}/_{2}$) $88^{1}/_{8}$-$^{1}/_{4}$ bz. B. Freib. (4) $114^{7}/_{8}$-15 bz. Niederschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C ($3^{1}/_{2}$) $177^{1}/_{2}$-77 bz. Oberschl. Litt. B. ($3^{1}/_{2}$) —. Amerik. (6) $81^{1}/_{4}$ bz. B. Poln. Pfandbr. (4) $65^{1}/_{2}$ G. Oester. Nat.-Anl. (5) $56^{1}/_{4}$ B. Oesterreich. 60er Loose (5) 83 bz. B.

[Augsburger 7 Fl.-Loose.] Serienziehung vom 1. Februar 1869. Serie 104 268 591 844 1278 1411 1619 1697 1729 1935. Die Prämienziehung findet am 1. März 1869 statt.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 4. Februar 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	1	—	2	25	—	2	13	—	2	4	—	1	8	—
Mittler	2	26	—	2	22	—	2	10	—	2	2	—	1	7	—
Niedrigster	2	24	—	2	19	—	2	6	—	2	—	—	1	6	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 10 sgr.
Butter, das Pfd. 9 Sgr. 6 Pf., 9 Sgr.

Schönau, den 3. Februar 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	18	—	2	10	—	1	26	—	1	7	—
Mittler	2	20	—	2	16	—	2	8	—	1	24	—	1	6	—
Niedrigster	2	15	—	2	12	—	2	6	—	1	22	—	1	5	—

Butter, das Pfund 9 sgr. 6 pf., 9 sgr. 3 pf., 9 sgr.

Breslau, den 4. Februar 1869.

Kartoffel-Spiritus p 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $14^{1}/_{6}$ B. **Kleesaat, rothe** matt, ordin. 9—10 rtl., mittle 11—12 rtl, feine $12^{3}/_{4}$—$13^{3}/_{4}$ rtl., hochfeine $14^{1}/_{4}$—$14^{3}/_{4}$ rtl. pr. Ctr, **weiße** ruhig, ordinaire 11—13 rtl., mittle 15—16 rtl. feine $17^{1}/_{2}$—$18^{3}/_{4}$ rtl., hochfeine 20—21 rtl. pr. Ctr. — **Raps**, pr. 150 Pfd. Br., fein 196, mittel 186, ord. 176 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)